

Jahresbericht 2016

*Österreichische
Verkehrswissenschaftliche
Gesellschaft*

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft - ÖVG
1090 Wien, Kolingasse 13

Tel +43/1/587 97 27, Fax +43/1/585 36 15

E-Mail: office@oevg.at

Internet: www.oevg.at

Redaktion: Gerhard H. Gürtlich

Layout und Gestaltung: ÖVG-Büro

Der Nachdruck von Artikeln ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Offenlegung gemäß Mediengesetz:

Ziel der Österreichischen Zeitschrift für Verkehrswissenschaft ist es, die Verkehrswissenschaft zu fördern, verkehrswissenschaftliche, -technische und -politische Themen zu behandeln, Lösungen aufzuzeigen sowie neue Erkenntnisse der verkehrswissenschaftlichen Forschung bekannt zu machen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Peter KLUGAR	
Impulse für die österreichische Verkehrswirtschaft und Verkehrspolitik.....	7
Sebastian KUMMER	
Bericht aus dem Generalsekretariat	8
Veronika KESSLER, Heinz H. BUTZ	
Rechnungsabschluss 2016	10
Karl-Eric PUMPER	
Veranstaltungen	12
Thomas KRATOCHVIL	
Arbeitskreis Eisenbahntechnik (Fahrweg)	18
Helmut HAINITZ, Gérard PRESLE	
Arbeitskreis Kombiverkehr	20
Herbert PEHERSTORFER, Martin POSSET	
Arbeitskreis Schienenfahrzeuge – Nahverkehr	23
Martin ROSENBERGER, Manfred VOHLA	
Arbeitskreis für Verkehrsrecht	25
Klaus GSTETTENBAUER, Karl-Johann HARTIG	
Arbeitskreis Verkehrsträger	26
Hermann KNOFLACHER, Harald FREY	
Arbeitskreis Verkehrswissenschaftliche Erhebungs-, Analyse- und Bewertungsmethoden ..	27
Elmar Wilhelm M. FÜRST, Christian VOGELAUER	
Arbeitskreis e-mobility	29
Harald FREY, Michael LICHTENEGGER	
Arbeitskreis Rail & Road Traffic Management	31
August ZIERL, Günter FADERBAUER	
Junge ÖVG	35
Florian POLTERAUER, Johannes KEHRER, Matthias LANDGRAF, Florian POTOTSCHNIG, Stefan WALTER	
Zyklus Infrastruktur	39
Karl FROHNER, Hagen PLEILE	

Landesstelle Burgenland	45
Csaba SZÉKELY, Anton BUBITS	
Landesstelle Kärnten	46
Willibald SCHICHO, Gerhard ESCHIG	
Landesstelle Niederösterreich.....	49
Friedrich ZIBUSCHKA, Andreas JUHÁSZ	
Landesstelle Oberösterreich	51
Albert WALDHÖR, Robert RIEDL	
Landesstelle Salzburg	53
Gunter MACKINGER, Stefan PFISTERER	
Landesstelle Steiermark	54
Peter VEIT, Kurt FALLAST	
Landesstelle Tirol	57
Helmut LAMPRECHT, Torsten NEUMANN	
Landesstelle Vorarlberg	59
Hubert RHOMBERG, Bernd SPRATLER	
Landesstelle Wien	61
Rainer WENTY, Gerhard H. GÜRTLICH	
Publikationen	62
Gerhard H. GÜRTLICH	
Kuratorium	63
Heinz H. BUTZ	
Bericht der Rechnungsprüfer	64
Verena ABU-DAYEH, Harald BOLLMANN	
Unsere Mitglieder	65
Unsere Unternehmensmitglieder	67
Führungsorgane	69
Satzungen	71

Vorwort

Das Jubiläumsjahr der ÖVG

Das Jahr 2016 wurde von vielen Kommentatoren als ein politisches "annus horribilis" bezeichnet. Die Entscheidung der Bürger des Vereinigten Königreiches aus der EU austreten zu wollen, das unerwartete Ergebnis der Präsidentenwahlen in den USA, Terror, Flüchtlinge, Kriege in und um Europa, eine wirtschaftliche Dauerkrise und hohe Arbeitslosigkeit – auch in Österreich – führten zu einer wachsenden Unsicherheit der Menschen.

Im Gegensatz dazu war die Situation in Österreich vergleichsweise stabil. Zu stabil, wie viele meinen, die den Reformunwillen kritisierten. Der große "Aufreger" war die Bundespräsidentenwahl.



Peter Klugar
Präsident

Für die ÖVG war 2016 das Jahr der Feierlichkeiten anlässlich des 90jährigen Bestehens unserer Gesellschaft.

Als Auftakt tagte die europäische Plattform, in der zehn verkehrswissenschaftliche Gesellschaften zusammengeschlossen sind.

Ein mit 250 Teilnehmern sehr gut besuchter Verkehrskongress mit dem Thema "Mobilität 4.0: Quo vadis Europa?" mit spannenden Vorträgen von Experten aus dem In- und Ausland bildete zweifelsohne den Höhepunkt dieser drei Tage.

Daran anschließend wurde der Europäische Friedrich List-Preis der EPTS und der Peter Faller-Nachwuchsförderpreis der ÖVG vergeben.

Mit einem gemütlichen Festabend im Wappensaal des Wiener Rathauses klang dieser Tag sehr angenehm aus.

Darüber hinaus veranstaltete die Gesellschaft 13 Tagungen und Symposien. Bemerkenswert und vom Thema her neu war die zweitägige Fachtagung über die Bahnstromversorgung im November mit 170 Teilnehmern, die wir gemeinsam mit der ÖBB Infrastruktur AG und der TU Wien veranstaltet haben.

Die Arbeitskreise haben ihre wissenschaftliche Arbeit fortgesetzt und wichtige Arbeitspakete abgeschlossen. Erwähnen möchte ich den Arbeitskreis Rail & Road Traffic Management, der nach gut eineinhalb Jahren den ersten Teil seines Arbeitsprogrammes fertiggestellt, einen Tagungsband veröffentlicht und im Herbst in einem Symposium wesentliche Ergebnisse präsentiert hat. Besonders hervorzuheben ist der im Arbeitskreis erarbeitete Pilotbetrieb zur Erstellung eines gemeinsamen Verkehrslagebildes zwischen Wien und dem Flughafen Schwechat durch die ASFINAG und die Infrastruktur AG der ÖBB. Die Nutzer werden dabei über Störungen und alternative Fahrmöglichkeiten zeitnah informiert.

Die Landesstellen ergänzten die Tätigkeit der ÖVG in den Bundesländern. Die ÖVG Foren "Innovation im ÖPNV" in Linz und "Mobilität im Raum" in Graz waren von besonderem Interesse.

Drei Ausgaben der ÖZV und ein ÖVG Spezial belebten den wissenschaftlichen Diskurs durch eine Fülle von interessanten Artikeln.

Große Fortschritte machte in diesem Jahr die "Junge ÖVG", die ihr Netzwerk junger Wissenschaftler Schritt für Schritt vergrößert. Beim Karrieretag an der TU Wien präsentierten große Firmen Jobmöglichkeiten für Absolventen und Absolventinnen der Universitäten und Hochschulen.

Eine wichtige personelle Veränderung soll bei der Mitgliederversammlung im März 2017 beschlossen werden.

Unser wissenschaftlicher Leiter Univ.-Prof. Dr. Sebastian Kummer legte aus eigenem Wunsch sein Amt nieder. Neuer wissenschaftlicher Leiter soll Univ.-Prof. Dr. Norbert Ostermann von der TU Wien werden.

Bei Sebastian Kummer bedanke ich mich ganz herzlich für seine langjährige, kreative und immer fordernde Tätigkeit für unsere Gesellschaft.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeitern und Mitgliedern bedanken und bin überzeugt, dass die ÖVG auch im Jahr 2017 ihre Funktion als Plattform zwischen Wissenschaft und Praxis weiter ausbauen können.

Innovative Impulse: Mobilität 4.0: Digital ^ Nachhaltig

2016 war für die ÖVG ein erfolgreiches Jahr. Durch die Exzellenz, die große Anzahl und Breite der Veranstaltungen konnten innovative Impulse gesetzt werden. Das Jahresthema „Mobilität 4.0: Digital ^ Nachhaltig“ war bewusst provokant gewählt. Es war als Weckruf gedacht, die voranschreitende Digitalisierung und Automatisierung zu diskutieren. Dies ist in einer Vielzahl von Veranstaltungen hervorragend gelungen. Die Chancen und Risiken der Digitalisierung wurden aber auch, unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen für nachhaltigen Verkehr, in den zehn ÖVG Arbeitskreisen behandelt.



Sebastian KUMMER
Wissenschaftlicher Leiter

Wirtschaftsuniversität Wien
Institut für Transportwirtschaft
und Logistik

Höhepunkt war zweifelsohne der fantastische Europäische Verkehrskongress, den die ÖVG zur Feier ihrer Gründung vor 90 Jahren am 16.6.2016 in Wien ausrichtete. Er widmete sich dem Thema: „Mobilität 4.0 – Quo Vadis Europa?“. Als Vortragende konnten hochrangige US-amerikanische, europäische und österreichische Wissenschaftler sowie führende Unternehmer und Manager gewonnen werden. Ich danke dem ganzen Organisationsteam für die konstruktive Arbeit. Besonderer Dank gilt Ing. Rainer Wenty, der das Organisationsteam geleitet hat, und Plasser & Theurer, die uns nicht nur finanziell unterstützt haben.

Für mich persönlich war es wichtig, dass das letzte Jahr, in dem ich die Verantwortung als wissenschaftlicher Leiter getragen habe, so positiv verlaufen ist. So kann ich aufhören, wenn es am schönsten ist. Schon zum Jahreswechsel 2015/16 hatte ich angekündigt, dass ich aus persönlichen Gründen ab Sommer 2017, spätestens Januar 2018 nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung stehe. Gemeinsam mit dem Vorstand und dem Präsidium haben wir in einem strukturierten Prozess die Anforderungen an den neuen wissenschaftlichen Leiter definiert. Die so gefundene Lösung stellt sicher, dass die ÖVG auch in wissenschaftlicher Hinsicht weiter agil und innovativ bleibt. Ich stehe natürlich weiter für Rat und Tat zur Verfügung, soweit dies meine geplante Reise über die Weltmeere zulässt. Ich wünsche dem/der neuen wissenschaftlichen Leiter/in viel Erfolg bei der Arbeit.

Ganz herzlich möchte ich mich bei den vielen Menschen, die meine Arbeit als wissenschaftlicher Leiter der ÖVG während der vergangenen Jahre begleitet haben, bedanken. Ohne die großartige Unterstützung durch das Präsidium, die Generalsekretäre, Geschäftsführer und das ÖVG-Sekretariat hätte ich die Arbeit nicht leisten können. Aufgrund meiner pointierten Art gab es natürlich während meiner Amtszeit einige Anfeindungen. Auch den Feinden sei gedankt, ohne Sie hätte ich die Funktion wahrscheinlich weniger leidenschaftlich ausgeführt und vor allem machen sie den Abschied leichter.

Wien 01.03.2017

Bericht aus dem Generalsekretariat

Zu den vorrangigen Aufgaben des Generalsekretariats zählt es, das Jahresprogramm mit allen Veranstaltungen (Vorträge, Seminare, Tagungen und Kamingespräche) zeitlich, inhaltlich, organisatorisch und wirtschaftlich zu planen und für einen reibungslosen und effizienten Ablauf der Verwaltungsaufgaben zu sorgen, die ein Verein dieser Größenordnung mit sich bringt. Zum anderen sind die Generalsekretäre verantwortlich, die vielen Ideen und Wünsche, die aus dem Kreis der Mitglieder, insbesondere aus den Arbeitskreisen und Landesstellen kommen, umzusetzen und abzustimmen. Das Generalsekretariat dient auch als deren zentrale Verwaltung.

Hinsichtlich der Organisation wurde in den letzten Jahren bereits viel Vorarbeit geleistet und diese durch kontinuierliche Prozesse weiter optimiert. So wurde unter anderem die Büroinfrastruktur weiter verbessert, die Mitgliederdatei gemeinsam mit den Landesstellen durchforstet und das Archivierungssystem erweitert. Der Internetauftritt wurde weiter entwickelt, der Zugriff auf die Unterlagen der Tagungen und Vorträge sowie der Arbeitskreise erleichtert, was bei den Mitgliedern durchwegs auf positives Echo gestoßen ist. Seitens des Personals konnte das Generalsekretariat um zwei weitere aktive Mitarbeiter vergrößert werden, um den Arbeitsanfall infolge deutlich gesteigener Zahl der Veranstaltungen zu bewältigen.

Ausgehend von einer breiten Palette aktueller Themen konnte 2016 ein besonders großes Spektrum an Veranstaltungen – Seminare, Foren, Tagungen – realisiert werden. Die Themenbereiche spannten sich von der Infrastrukturentwicklung in Österreich und im Donauraum über den Kombiverkehr und den immerwährenden Wettbewerb zwischen Schiene und Straße bis zum öffentlichen Personennahverkehr, der Wiener S-Bahn sowie allgemeinen Fragen der Wechselbeziehung zwischen Raumordnung und Mobilität und dem notwendigen Paradigmenwechsel im Verkehr. Viele nationale und internationale Referenten und Diskussionsteilnehmer konnten zu diesem breiten Themenspektrum gewonnen werden. Besonderes Augenmerk lag auch auf bahntechnischen Themen wie Digitalisierung, (Schiene)Verkehrsmanagement und den Fahrstromanlagen. Wir konnten gemeinsam mit der UNIFE in Brüssel ein internationales Seminar zum Bestbieterprinzip bei Ausschreibungen („MEAT-Principle“) veranstalten und haben nach dem Abschluss der Hauptbahnhof-Vortragsserie eine neue mehrjährige Veranstaltungsserie zum Ausbau der U2/U5 in Wien begonnen. Das Generalsekretariat hat die Junge ÖVG bei der Veranstaltung des 1. Karrieretags über Chancen und Möglichkeiten von Arbeitsplätzen im Verkehrswesen tatkräftig unterstützt.

Höhepunkt des Jahres war das 90-Jahr-Jubiläum der Gründung der ÖVG, die gemeinsam mit dem 14. **Europäischen Verkehrskongress, der jährlich von der EPTS (European Platform of Transport Sciences) veranstaltet wird, zum Thema "Mobilität 4.0 – Quo Vadis Europa?"** am 16. Juni abgehalten wurde. Namhafte nationale und internationale Vertreter



Veronika Kessler
Generalsekretärin



Heinz H. Butz
Generalsekretär

der Wissenschaft referierten zu diesem zukunftsweisenden Thema. Im Rahmen dieser Tagung wurde auch der Friedrich-List-Preis übergeben und fand auch die Verleihung des Peter-Faller Preises statt. Einen Tag später lief auch das Scinet Wissenschaftsforum ab, bei dem insbesondere die am Vortag bekanntgegebenen Preisträger des Peter-Faller und Friedrich-List Preises ihre Arbeiten dem interessierten Publikum präsentieren konnten.

Im kommenden Jahr werden auch in den Bundesländern interessante Veranstaltungen stattfinden: in Linz zur Finanzierung und Organisation des öffentlichen Personenverkehrs, in Graz die Fahrwegtagung und in Salzburg die Jahrestagung der ÖVG, die sich diesmal dem Thema „Verkehr an der Grenze, Grenzen des Verkehrs“ widmen wird. Die terminliche und örtliche Zusammenlegung von Arbeitskreis-, Präsidiums- und Vorstandssitzungen mit der Jahrestagung wird in Salzburg weiter fortgeführt.

Bedauerlicherweise konnte im Berichtsjahr trotz zahlreicher Gespräche keine finanzielle Unterstützung des BMVIT lukriert werden. Es wurden aber umgehende Anstrengungen unternommen, hier einen adäquaten Ersatz zu finden und die finanzielle Zukunft der ÖVG abzusichern. Unser Dank gilt allen Funktionären, die uns mit Engagement, Fachwissen und auch viel Zeit unterstützen sowie Frau Rodinger und Frau Popovics im Generalsekretariat und Mag. Kratochvil, Geschäftsführer der ÖVG GmbH, die uns stets helfen den Überblick über die Vielzahl an Aktivitäten nicht zu verlieren.

Rechnungsabschluss 2016

ÖVG Verein 2016

Das Jahr 2016 war ein Jahr ohne großer oder kleiner Fahrwegtagung, die vom Ertrag und Umsatz her die stärkste Veranstaltung des Vereins ist. Weiters konnten wir die 90-Jahr-Feier planen, organisieren und durchführen. Hier wurde schon lange zuvor ein Sonderbudget für diese einmalige Veranstaltung freigegeben. Es war klar, dass man im Rahmen dieser Veranstaltung den Mitgliedern ein besonderes Geschenk machen möchte, mit besonderen Vortragenden, Räumlichkeiten und Catering, um sich damit bei den Mitgliedern für die jahrelange Treue bedanken möchte.

Diese Veranstaltung verursachte Kosten von knapp 35.500,- Euro, (dafür gab es zusätzlichen Sponsoringeinnahmen von 8.500,-, und ein Budgetdrift bei Veranstaltungen von 10.000,-, bzw. wurde der Jahresbericht in der Festschrift eingearbeitet, was zu einer Kostensenkung von 8.500,- führte), somit kostete diese einmalige Veranstaltung rund 8.500,- Euro.

Die Personalkosten sanken gegenüber Budget um 3.000,- Euro, da die geplante Stundenzahl geringer ausgefallen ist.



Karl-Eric PUMPER
Schatzmeister

Signus GmbH

Das Ergebnis des ÖVG-Vereins 2016

Geplant war ein Fehlbetrag von 34.000,- Euro. Das Ist beläuft sich auf ein Minus von 29.400,- Euro, somit konnte der Fehlbetrag gegenüber dem Budget um 4.600,- verbessert werden.

Der größte Verlust seit 2009 ist auf folgende Fakten zurückzuführen:

- Die Subventionen des BMVIT sanken von 16.000,- Euro über die Jahre auf Null.
- Der Bürokostenbeitrag der Raaberbahn (das Personal der ÖVG unterstützt die Raaberbahn bei der Büroabwicklung), wurde für 2016 nicht im selben Jahr überwiesen und scheint daher im Jahr 2016 nicht auf, dadurch reduzieren sich die Erträge 2016 um 10.000,- Euro.
- Die eingangs erwähnte 90-Jahr-Feier schlug mit 8.500,- Euro zu Buche.
- Durch die gestiegene Anzahl an Kamingesprächen stiegen deren Kosten um 3.000,- Euro gegenüber dem Budgetwert.

Ich möchte an dieser Stelle klarstellen, dass der Verein auf Gemeinnützigkeit fußt und nicht auf Gewinnabsicht. Der Verein ist von der Körperschaftsteuer befreit, und zwar wegen der Gemeinnützigkeit. Sollte der Verein nachhaltig Gewinne schreiben, kann dieser Steuerbezug fallen und es wäre der gesamte Finanztopf von über 200.000,- Euro zu versteuern.

Die Mittel, die dem Verein zugeführt werden sollen für die Mitglieder aufgewendet werden. Natürlich in einem nachhaltigen, und wirtschaftlichen Rahmen. Unsere Finanzsituation ist ausgezeichnet und wurde auf Grund der Gebarungen in der Historie so aufgebaut. Das Finanzergebnis ist knapp bei einem Jahresumsatz – weiter darf er nicht steigen.

Daher wird auch in den nächsten Jahren mehr für die Mitglieder getan und insbesondere auf Kommunikation der Schwerpunkt gelegt.

GmbH 2016

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 192.839 Euro und beinhalten Einnahmen von Teilnahmegebühren (164.944 Euro), Verkauf von Publikationen (295 Euro) und Sponsoring (27.600 Euro). Dem gegenüber stehen unter anderen die Ausgaben für Veranstaltungen (102.427 Euro), Personalaufwand (69.145 Euro) und Rechts- und Steuerberatung (7.421 Euro). Das Jahresergebnis der ÖVG-GmbH 2016 beträgt somit ein Minus von 1.220 Euro und führt mit dem Gewinnvortrag der Vorjahre zu einem Bilanzgewinn von 258.578 Euro.

Veranstaltungen

Es besteht kein Zweifel, dass das Jahr 2016 ganz im Zeichen des 90-jährigen Jubiläums der ÖVG stand. Vor allem der Kongress und der Festabend werden allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. Aber auch die restlichen Veranstaltungen können als erfolgreich bezeichnet werden, da es zum wiederholten Male gelungen ist, mit aktuellen Themen Akzente zu setzen. Mit den Tagungen zum U2/U5-Ausbau und zu den Fahrstromanlagen konnten auch Serien begonnen werden, die in den nächsten Jahren wichtige Fixpunkte darstellen werden. Insgesamt konnten bei den 14 Veranstaltungen über 1.300 Teilnehmer begrüßt werden.



Thomas KRATOCHVIL
Geschäftsführer
der ÖVG-GmbH

Innovationen im ÖPNV (14. Jänner 2016, Linz)

Im ÖPNV gibt es zahlreiche innovative Projekte, die auf die rasanten und dynamischen Entwicklungen der Anforderungen reagieren. Ziel der Veranstaltung war es, einige dieser Projekte aus dem In- und Ausland vorzustellen und zur Nachahmung zu motivieren. Den Abschluss bildete eine Demonstration im weltweit einzigartigen Deep Space des Ars Electronica Centers. An dieser Veranstaltung nahmen rund 70 Interessierte teil.



Mobilität und Raum (25. Februar 2016, Graz)

Mobilitätsangebote stoßen im Ballungsraum an Kapazitätsgrenzen, in der Fläche limitiert hingegen eine oftmals geringe Nachfrage das Angebot. Im Rahmen dieses ÖVG-Forums wurden zuerst aktuelle Forschungen zu diesen Fragestellungen vorgestellt um anschließend beispielhaft Lösungsansätze aufzuzeigen und zu diskutieren. Regere Meinungs-austausch in Form von Diskussionen der einzelnen Referate und einer abschließenden Podiumsdiskussion rundeten das Programm ab. 92 Teilnehmer konnten begrüßt werden.



ÖV: entscheiden-bestellen-bezahlen (03. März 2016)

Im Öffentlichen Verkehr bestehen hohe Anforderungen, aber nur niedriger Kostendeckungsgrad und begrenzte öffentliche Finanzmittel, eine Vielzahl von gemeinschaftlichen und nationalen Vorschriften, gleichzeitig zunehmender unternehmerischer Wettbewerb, zahlreiche Akteure mit unterschiedlichen Interessen. Wie unter diesen Bedingungen ein optimales Angebot an öffentlichen Personenverkehrsleistungen mit hohen Erschließungs- und Bedienungsqualitäten sowie gutem Komfort und Service sichergestellt werden kann, wurde im Rahmen dieser Tagung mit Beratern, Verkehrsplanern und Vertretern von Auftragnehmern und Auftraggebern aus dem BMVIT, den Bundesländern und Nachbarländern in Anwesenheit von 83 Teilnehmern präsentiert und diskutiert.



Kombiverkehr: Innovationspotenzial Zukunftsvisionen (28. April 2016)

Das ÖVG-Forum Kombiverkehr 2016 befasste sich mit dem Innovationspotenzial für die Akteure dieser Disziplin. Einleitend wurden für den Kombiverkehr allgemein relevante Visionen und Trends vorgestellt, gefolgt von einem Themenblock, in dem Verkehrsträger und Umschlag im Mittelpunkt stehen. Der zweite Themenblock befasste sich mit neuen innovativen Lösungen und Lösungsansätzen. Beiden Themenblöcken folgt eine Diskussionsrunde, bei der auch das Auditorium eingebunden wurde. Mehr als 50 Vertreter der Branche waren anwesend.



90 Jahre ÖVG: Mobilität 4.0 – Quo Vadis Europa? (16. Juni 2016)

Die ÖVG war 2016 die Gastgeberin des 14. Europäischen Verkehrskongresses, in dessen Rahmen auch der Gründung der ÖVG vor 90 Jahren gedacht wurde. Für diesen feierlichen Anlass ist es gelungen, namhafte Vertreter der Wissenschaft, wie Prof. Zeilinger (Österreichische Akademie der Wissenschaften), Prof. Benedikter (Stanford University) und Prof. Schlag (TU Dresden) sowie Vertreter der Verkehrswirtschaft, wie Ing. Seiser (ÖBB), Dr. Schierhackl (ASFINAG), Dr. Röss (Siemens), Dipl.-Ing. Steinbauer (Wiener Linien) uvm. als

Vortragende zu gewinnen. Ein festlicher Empfang im Wiener Rathaus, Preisverleihungen und Exkursionen haben dieses anspruchsvolle Tagungsprogramm abgerundet. Insgesamt nahmen 250 Mitglieder und Freunde der ÖVG an diesen Veranstaltungen teil.



Straße oder Schiene? – Wettbewerb im Personen(fern)verkehr (28. Juni 2016)

In den letzten Jahren ist dem klassischen Fernverkehr auf der Schiene in der Gestalt des Fernbusses eine ernstzunehmende Konkurrenz erwachsen. Welche Auswirkungen dies auf die Marktsituation hat und wie man sich auf diese Entwicklung einstellen muss, präsentierten und diskutierten namhafte Vertreter der betroffenen Verkehrsunternehmen sowie des Ministeriums, der Arbeiterkammer und der Gewerkschaft. An dieser Veranstaltung nahmen 62 Interessierte teil.



Infrastrukturvorhaben in der Ostregion (15. September 2016)

Ohne Zweifel sind Wien und die gesamte Ostregion von zentraler Bedeutung für den österreichischen und europäischen Personen- und Güterverkehr auf Straße und Schiene. Die Vielzahl an Bauvorhaben in diesem Bereich ist der beste Beweis dafür. Im Rahmen dieser ganztägigen Veranstaltung wurden daher die Strategien und Ziele des Infrastrukturausbaus sowie die geplanten und bereits in Umsetzung befindlichen Vorhaben von namhaften Experten präsentiert und diskutiert. Mehr als 140 Vertreter aus dem Bereich der Verkehrsinfrastruktur nahmen an dieser Veranstaltung teil.



S-Bahn in Wien – Ein Schlüssel zur Mobilität (24. Oktober 2016)

In Kooperation mit Arbeiterkammer Wien wurde die aktuelle Studie zu den Nutzungsmöglichkeiten der Wiener S-Bahn zur Bewältigung der künftigen Herausforderungen im Nahverkehr im Rahmen dieser Abendveranstaltung vom Autor präsentiert und im Anschluss mit Vertretern der ÖBB, Wiener Linien, Arbeiterkammer, VOR, Stadt Wien und SCHIG diskutiert. Es konnten über 130 Teilnehmer begrüßt werden.



Die neue U2/U5 (3. November 2016)

Die ÖVG hat in den letzten Jahren das Großprojekt Wiener Hauptbahnhof in Form von Veranstaltungen begleitet. Nun folgt das nächste Großprojekt, der Neubau der U5 bzw. der Ausbau der U2, deren Ziele und Auswirkungen wir von verschiedenen Seiten in Form einer Veranstaltungsserie beleuchten werden. Als Auftakt wurden nach den strategischen Statements der Stadt Wien und der Wiener Linien die wissenschaftlichen Hintergründe und Erfahrungen vergleichbarer internationaler Projekte, sowie technische Herausforderungen thematisiert. Eine prominent besetzte Podiumsdiskussion bot den Teilnehmern die Möglichkeit zum Dialog. Diese Tagung war mit über 110 Anmeldungen ausgebucht.



Instrumente für einen Paradigmenwechsel (8. November 2016)

Nach den ersten beiden Veranstaltungen zum Thema Paradigmenwechsel in den Jahren 2011 und 2013 lag 2016 der Fokus auf dem rationalen Zugang zum verantwortlichen Handeln in der Verkehrsplanung. Konkret haben die Vertreter aus Wissenschaft und Praxis über Modelle der Planungsebene, Bewertungsmethoden und Indikatoren und der Implementierung im internationalen Vergleich referiert und diskutiert. Das Fachpublikum bestand aus über 30 Personen.



Weltbank Seminar (7.-10. November)

Bereits zum zweiten Mal organisierte die ÖVG mit der Weltbank, dem Bundesministerium für Finanzen und der Außenwirtschaft Austria/WKO diese internationale Konferenz für Eisenbahnbetreiber, Entwicklungsbanken und Technologieanbieter, die sich den Investitionsplänen der Entwicklungsbanken und der Vorstellung der wichtigsten Korridore widmete und eine gute Möglichkeit zum Netzwerken mit Eisenbahnbetreibern und Entwicklungsbanken bot. Exkursionen und Workshops rundeten auch 2016 die hochrangig besetzten Vorträge und Podiumsdiskussionen ab. Über 80 Experten aus aller Welt nahmen daran teil.



Forum Infrastruktur „Digitale Transformation der Schienenbahnen“ (15. Nov. 2016)

Im Rahmen des vierten ÖVG-Forums Infrastruktur in Kooperation mit der Technischen Universität Wien beschäftigten sich namhafte Vertreter von Verkehrsunternehmen und der Industrie mit der Digitalisierungsstrategie von Bahnen, Cyber Security im Schienenverkehr und zukunftsweisenden Lösungsansätzen aus der Sicht des Personen- und Güterverkehrs sowie der Eisenbahninfrastruktur. Es konnten rund 80 Teilnehmer begrüßt werden.



Kongress Fahrstromanlagen (24. - 25. November 2016)

Die Anforderungen an die Qualität, die Zuverlässigkeit, die Betriebssicherheit, die Verfügbarkeit und die Lebensdauer von Fahrstromanlagen, insbesondere von Hochgeschwindigkeits- und Hochleistungsstrecken, veränderten auch die Strategien und Methoden für Errichtung und Instandhaltung. Dieser internationale Kongress bot somit ein komplexes Diskussionsforum und die Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit Kollegen und potenziellen Geschäftspartnern. Internationale Referenten von Eisenbahnverkehrsunternehmen, Eisenbahninfrastrukturunternehmen, Universitäten und Behörden haben zu Aktuellem und Neuerungen aus den Fachgebieten referiert. Mit über 180 Anmeldungen war diese Veranstaltung ein großer Erfolg.



Forum RRTM (1. Dezember 2016)

Der ÖVG-Arbeitskreis Rail & Road Traffic Management (RRTM) wurde im Oktober 2014 gegründet und hat zwei sehr arbeitsintensive Jahre hinter sich gebracht. Im Rahmen dieser ganztägigen Veranstaltung wurden den 60 teilnehmenden Experten die Ergebnisse dieses Arbeitskreises und seiner Arbeitsgruppe vorgestellt.



Arbeitskreis Eisenbahntechnik (Fahrweg)

Aufgaben und Arbeitsweise des Arbeitskreises

Als Folge der Wiederaufbaumaßnahmen nach den Kriegszerstörungen setzten erste Planungen zur Weiterentwicklung der Eisenbahninfrastruktur ein, meist aber wurde in fast ganz Europa nur die Wiederherstellung der Anlagen nach Vorkriegskriterien vorgenommen. Steigende Zuggewichte, Achslasten und der Wunsch nach kürzeren Transportzeiten erforderten und erfordern auch heute die Entwicklung innovativer Technologien und ein Forum für einen Erfahrungsaustausch und Diskussion der Lösungsansätze. Vor über 40 Jahren wurde daher im Rahmen der ÖVG dieser Arbeitskreis gegründet. Seit dieser Zeit erfüllt der Arbeitskreis wichtige Aufgaben bei Innovationen und Maßnahmen zur Bahnerhaltung, nicht zu vergessen die Betrachtung der Wirtschaftlichkeit und (Folge-) Kosten. Das Interesse an unseren Aktivitäten hält erfreulicherweise an, durch ständigen Zugang neuer Mitglieder kommt es zur notwendigen Auffrischung der Mitgliederstruktur. Derzeit zählt der AK mehr als 60 Mitglieder.

Die Arbeitsweise des Arbeitskreises findet auf zwei Ebenen statt: einerseits die regelmäßige Abhaltung von – meist vierteljährlich stattfindenden – Arbeitssitzungen, in denen Vorträge und Diskussionen zu aktuellen Themen oder Neuentwicklungen stattfinden. Die Sitzungen finden in Niederlassungen der Mitgliedsunternehmen, gegebenenfalls verbunden mit einer Exkursion statt. Andererseits werden im Zweijahresabstand eine große mehrtägige internationale Tagung und alternierend ein eintägiger internationaler Workshop veranstaltet. Dazu werden Vortragende aus dem In- und Ausland eingeladen. Als Leitthema wurde „Fahrwegoptimierung des Rad-Schiene-Systems“ festgelegt, Schwerpunktthema ist die Rad-Schiene-Technik mit ihren Wechselwirkungen zwischen Fahrzeug und Oberbau. Darüber hinaus werden auch Fragen der Fahrleitungstechnik und -erhaltung behandelt.

Die Abhaltung der internationalen Veranstaltungen wird in einem kompetenten Organisationskomitee vorbereitet, wobei das Programm mit der Nennung der Vortragenden etwa ein Jahr vor dem Veranstaltungstermin stehen muss. Das Komitee besteht aus Professoren und Fachleuten der einschlägigen Universitäten, aus Mitgliedern der Infrastrukturbetreiber und der bahnaffinen Industrie. Ziel ist ein qualitativ hochwertiges Programm zu aktuellen Themen zu gestalten, wobei besonderes Augenmerk auf eine Ausgewogenheit der Herkunft der Vortragenden aus verschiedenen Ländern gelegt werden muss, um dem Anspruch der Internationalität zu wahren. Ebenso sollte bei der Festlegung der Vortragsthemen eine Art „roter Faden“ erkennbar sein. Diese Bemühungen haben trotz wirtschaftlicher Veränderungen und der Liberalisierung im Schienenbereich das Interesse an den Kongressen aufrechterhalten. Dies zu bewahren ist weiter unser Ziel.



Helmut HAINITZ
Leiter

ehem. Vorstand ÖBB



Gérard PRESLE
Stellvertretender Leiter

ehem. Abteilungsleiter
ÖBB

Das Jahr 2016

Im abgelaufenen Jahr wurden die Bemühungen zur Gestaltung des Workshops am 26.9.2017 intensiv fortgesetzt und zum Abschluss gebracht. Details sind der Homepage zu entnehmen. Vier Arbeitssitzungen wurden abgehalten:

16.03.2016: bei Weichenwerke Wörth, St. Pölten, mit Vorstellung des Werks

08.06.2016: bei ÖBB-Infrastruktur AG

14.09.2016: Präsentation Koralmbahn, Besichtigung der Tunnelbaustelle ab St. Paul im Lavanttal

23.11.2016: bei ÖBB-Holding, mit Übersicht über die Arbeiten des Virtual Vehicle Research Center, Graz, hier besonders Zusammenwirken von Fahrweg und Fahrzeug.

Ausblick 2017

Wie vorhin erwähnt, findet am 26.9.2017 eine ganztägige, internationale Tagung (Workshop) im Graz statt. Am Vortag, 25.9.2017, ist nachmittags ein gesondertes Seminar vorgesehen, mit dem Thema "Schienenschädigungen". Weiters sind vier Arbeitssitzungen vorgesehen:

04.04.2017: Wiener Linien – Neue Entwicklungen bei den Wiener Linien

21.06.2017: (im Rahmen der ÖVG-Jahrestagung) Salzburg – Internationale Normung im konstruktiven Ingenieurbau

09.10.2017: ÖBB-Infrastruktur – Weiterentwicklungen von Schwellenkonstruktionen

21.11.2017: ÖBB-Holding – Veränderungen in der Entwicklung der Verkehrsströme

Anmerkung: Kurzfassungen der Vorträge der internationalen Tagungen sind in den jeweiligen Tagungsbänden enthalten (Teilnahme nur mit Gebühr), die Vorträge der Arbeitssitzungen sind in den Sitzungsprotokollen als Anlag beigefügt, der Zugang ist nur über Passwort möglich.

Arbeitskreis Kombiverkehr

Der Arbeitskreis Kombiverkehr ist eine offene Diskussions- und Kooperationsplattform für Fachleute und Entscheidungsträger aus Behörden, Interessenvertretungen, Wissenschaft und Wirtschaft, die zur Stärkung des Kombiverkehrs beitragen wollen.

Ziele und Aufgaben

- Vorstellung und Diskussion von wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich des Kombinierten Verkehrs
- Verbesserung der Qualität des Logistikstandortes Österreich durch marktkonforme Angebote im Kombinierten Verkehr
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Stärkung und Ausweitung des Kombinierten Verkehrs in Österreich und im benachbarten Ausland insbesondere unter Einbeziehung der Wissenschaft
- Bildung einer Plattform für Dialog und Lobbying für den Kombinierten Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Verein CombiNet – Netzwerk Kombiniertes Verkehr

Das Arbeitsprogramm des Arbeitskreises im Jahr 2016 beinhaltete drei Arbeitskreissitzungen, wie im Vorjahr wurde die Sitzung im Juni wiederum außerhalb Wiens, und zwar im Terminal Enns, abgehalten, um auch vermehrt Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den anderen Bundesländern anzusprechen. Die Termine werden auch nach Möglichkeit mit anderen Veranstaltungen insbesondere von CombiNet – Netzwerk Kombiniertes Verkehr koordiniert, um Synergien bei der Anreise zu ermöglichen.

Arbeitskreissitzung KV am **26.1.2016** bei der Infobox des damals noch in Bau befindlichen Güterverkehrszentrums Wien Süd

- Begrüßung durch den Arbeitskreisvorsitzenden und Genehmigung des Protokolls
- Präsentation von Herrn **Ing. Herbert Permoser**, Prokurist der NÖ BAWU Ges.m.b.H. zum Thema „Abfalltransporte zur Müllverbrennungsanlage der EVN/AVN nach Dürnrrohr auf der Schiene“
- Vorträge der Herren **Andreas Fuchs**, Geschäftsbereichsleiter Terminal Services Austria (TSA) sowie seines Mitarbeiters **Dipl.-Ing. Erich Possegger** zur „Allgemeinen Ausrichtung TSA und zum Terminal Wien Süd“



Herbert PEHERSTORFER
Leiter

Verein CombiNet



Martin POSSET
Stellvertretender Leiter

Unternehmensberater

- Bei der anschließenden Diskussion wurde auch besonders auf die ab 1. Juli in Kraft tretenden SOLAS-Bestimmungen im interkontinentalen Verkehr eingegangen
- Anschließend wurde eine Vorschau auf die Fachtagung Kombiverkehr der ÖVG am 28. April 2016 zum Thema „Innovationspotenzial Zukunftsvisionen“ durchgeführt sowie Termine bekannt gegeben.

Arbeitskreissitzung KV am **7.6.2016** am Container Terminal Enns

- Begrüßung durch den Arbeitskreisvorsitzenden, Dank für die Einladung und Genehmigung des Protokolls
- Vortrag des Arbeitskreisvorsitzenden Dr. Herbert Peherstorfer über „rechtliche Rahmenbedingungen für den europäischen Kombinierten Verkehr“ angesichts der zu erwartenden Neuerungen und Änderungen
- Präsentation des Geschäftsführers des Container Terminal Enns, **Prokurist Otto Hawlicek** zum Thema „Ausbau und Entwicklung des Container Terminal Enns“
- Rückblick auf die Fachtagung vom 28. April 2016 zum Thema „Innovationspotenzial Zukunftsvisionen“ sowie Termininformationen

Arbeitskreissitzung KV am **4.10.2016** bei Rail Cargo Logistics in Wien

- Begrüßung durch den Arbeitskreisvorsitzenden, Dank für die Einladung und Genehmigung des Protokolls
- Präsentation des Niederlassungsleiters der Fa. ASE, **Rudolf Wagner**, zum Thema „Intelligente Videoüberwachungs- und Informationssysteme“
- Corporate Präsentation der Rail Cargo Group durch **Mag.(FH) Krzysztof Aksentowicz** von Rail Cargo Logistics zum Thema “Rail Cargo – Ihr Partner in Europa”
- Thematische Überlegungen zur nächsten Fachtagung Kombiverkehr der ÖVG am 27. April 2017, eventuelle in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Logistik

Darüber hinaus wurde von den Vorsitzenden des Arbeitskreises am **28. April 2016** im blauen Saal der Wirtschaftskammer Wien am Schwarzenbergplatz 14 im 4. Bezirk die **Fachtagung Kombierter Verkehr** in der Reihe „Innovationspotenziale im Kombinierten Verkehr“ zum Thema

Innovationspotenzial Zukunftsvisionen

unter der Moderation des Arbeitskreisvorsitzenden **Dr. Herbert Peherstorfer** abgehalten. Mit mehr als 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war diese Veranstaltung wiederum gut besucht und bot äußerst interessante Vorträge. Besonders die unkonventionelle Key Note von **Univ.-Prof. Dr. Hermann Knoflacher** stieß auf große Resonanz. Die Fachtagungen Kombiverkehr werden in Zukunft immer am letzten Donnerstag im April stattfinden, wodurch sich ein besserer Abstand zur CombiNet-Tagung im November ergibt.

Wir möchten uns auch auf diesem Weg bei den Gastgebern für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, bei den Kooperationspartnern für die exzellente Zusammenarbeit, bei den Vortragenden für die hervorragenden Beiträge und last but not least bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die engagierte Mitwirkung, sowie beim Team der ÖVG für die organisatorische Unterstützung sehr herzlich bedanken.

Arbeitskreis Schienenfahrzeuge - Nahverkehr

Der Arbeitskreis Schienenfahrzeuge der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft wurde 2010 gegründet und bietet bei seinen regelmäßigen Treffen die Möglichkeit der Diskussion und des Gedankenaustausches zu aktuellen Themen der Schienenfahrzeuge für den Nah- und Fernverkehr.

Ziel des Arbeitskreises ist es, sich mit Herausforderungen des Schienenverkehrs im Allgemeinen und der Schienenfahrzeuge im Speziellen auseinander zu setzen um zu einer Weiterentwicklung des Schienenverkehrs beizutragen.

Durch "Impulsvorträge" zu verschiedenen Themenstellungen des Schienenverkehrs sollen neue Sichtweisen und Denkanstöße bei den Teilnehmern erzeugt werden. Im Arbeitskreis werden dabei technische, normative, wirtschaftliche und verkehrspolitische Aspekte diskutiert. Das System Bahn ist ein stark vernetztes System, daher werden die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Arbeitskreisen der ÖVG aktiv gelebt, insbesondere mit dem Arbeitskreis Eisenbahntechnik (Fahrweg). In den einzelnen Arbeitsgruppen des Arbeitskreises Schienenfahrzeuge werden spezifische Themen in größerer Tiefe behandelt.

Derzeit sind folgende Arbeitsgruppen aktiv:

- Arbeitsgruppe 3: Untersuchung zur Senkung der Unterhaltskosten für Fahrzeuge und Infrastruktur
- Arbeitsgruppe 10: Zweisystemtechnik: Straßenbahn, U-Bahn
- Vollbahn (Elektro- und Dieselbetrieb)
- Arbeitsgruppe 11: Rad- Schiene-Interaktion und dynamische Fahrzeug- Fahrweg- Wechselwirkungen

Die Abschlussberichte der bereits abgeschlossenen Arbeitsgruppen liegen zum Download auf der Homepage des ÖVG Arbeitskreises Schienenfahrzeuge bereit.

Im Sommer 2016 gab es innerhalb des Arbeitskreises Schienenfahrzeuge Aktivitäten in Richtung Neuorientierung und Ausrichtung des Arbeitskreises. In Abstimmung mit der ÖVG wurde ein Steering Committee für den Arbeitskreis Schienenfahrzeuge ins Leben gerufen, mit dem Ziel die strategische und thematische Ausrichtung auf breitere Beine zu stellen und den Arbeitskreis langfristig aktiv gestalten zu können. In einer ersten Sitzung des Steering Committees wurden Themen und Termine für den Arbeitskreis Schienenfahrzeuge für das Jahr 2017 festgelegt.



**Martin
ROSENBERGER**
Leiter

Kompetenzzentrum - Das
Virtuelle Fahrzeug



Manfred VOHLA
Stellvertretender Leiter

Knorr-Bremse

Darüber hinaus konnte im Sommer 2016 die Arbeitsgruppe 7: Lärm und Akustik ins Leben gerufen werden, Herr Dr. Endlicher (bmvit) wird die Arbeitsgruppe als Arbeitsgruppenleiter in Zukunft führen. Am 22.11.2016 traf sich der Arbeitskreis Schienenfahrzeuge in den Räumlichkeiten des Verbandes der Bahnindustrie. Im Rahmen dieser Sitzung wurde das Kick-Off für die Arbeitsgruppe 7: Lärm und Akustik abgehalten. In einem sehr lebendigen Vortrag berichtet Herr Dr. Endlicher über Geschichte, aktuellen Stand der Technik und Perspektiven des Schienenverkehrslärms. Dabei geht Herr Dr. Endlicher auf Historisches, Normative Grundlagen, die aktuelle Situation, lokale Schallquellen und Fehlentwicklungen im Umfeld des Schienenverkehrslärms ein. Abschließend stellt Herr Dr. Endlicher Herausforderungen und Wünsche für das Thema Schienenverkehrslärm im Allgemeinen dar.

Weitere Informationen zum Arbeitskreis, zu den Aktivitäten und zu den Sitzungsterminen 2016 sind auf der Homepage der ÖVG unter Arbeitskreis Schienenfahrzeuge verfügbar.

Arbeitskreis für Verkehrsrecht

Der Arbeitskreis Verkehrsrecht wurde im Jahr 2000 gegründet und ist ein sektorenübergreifendes Gesprächs- und Diskussionsforum, das die aktuellen Entwicklungen im Recht der verschiedenen Verkehrsträger (Straße, Schiene, Luftverkehr, Schifffahrt) kritisch begleitet. Dies gilt vor allem der nationalen Umsetzung des Verkehrsrechts der EU.

Im Jahr 2016 hatte der Arbeitskreis Verkehrsrecht eine Sitzung am 30. November. In dieser hat MinR Mag. Klaus Gstettenbauer einen Vortrag über den damaligen Verhandlungsstand zum 4. Eisenbahnpaket gehalten. Von diesem sind folgende Rechtsvorschriften betroffen:

1. Interoperabilitätsrichtlinie,
2. Sicherheitsrichtlinie,
3. Eisenbahnagenturverordnung,
4. Verordnung über die gemeinwirtschaftlichen Leistungen,
5. Richtlinie zur Reform der Eisenbahnunternehmen,
6. Aufhebung der Verordnung über die Normalisierung der Konten aus dem Jahr 1969.

Die Bereiche 1. bis 3. betreffen technische Änderungen, die als „Recast“ bezeichnet werden, eine Art „Wiederverlautbarung“ mit Erneuerungen. Die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen Rat und EP sind formal abgeschlossen, sodass 2016 das EP im Plenum diese Bereiche endgültig annehmen konnte.

Die Bereiche 4. und 5. sind als „politisch heikel“ einzustufen, weshalb die Verhandlungen darüber zunächst zurückgestellt wurden. Nunmehr wurden auch diese Bereiche im Jahr 2016 fertig zu verhandelt und konnten analog zum Procedere des technischen Teils (Bereiche 1. bis 3.) von Rat und EP endgültig verabschiedet werden. Der Arbeitskreis Verkehrsrecht wird sich 2017 nochmals dieser Materie widmen und die wesentlichen rechtlichen und organisatorischen Auswirkungen auf die österreichischen Eisenbahnunternehmen diskutieren.

Das Jahr 2016 war geprägt von den personellen Änderungen im Arbeitskreis Verkehrsrecht: Dr. Gerhard Muzak hatte nach langjähriger Tätigkeit seine Funktion als Vorsitzender zurückgelegt, und auch Dr. Klaus Zeleny ist nicht mehr als Schriftführer tätig. Dr. Karl-Johann Hartig hat sein Amt übernommen, während sich die Suche nach einem Leiter des Arbeitskreises als äußerst schwierig herausstellte. Schließlich gelang es, Herrn Mag. Gstettenbauer vom BMVIT als Leiter zu gewinnen. Damit kann der Arbeitskreis im Jahr 2017 seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Die erste Sitzung im Jahr 2017 findet am 31. März statt und wird sich aus gegebenem aktuellen Anlass mit dem Thema „Neue Judikatur zur Umweltverträglichkeitsprüfung“, d.h. im Wesentlichen mit den Auswirkungen des Erkenntnisses des BVerwG zur Parallelpiste des Flughafens Wien auf die einzelnen Verkehrsträger beschäftigen.



**Klaus
GSTETTENBAUER**
Leiter
BMVIT



Karl-Johann HARTIG
Schriftführer
ÖVG

Arbeitskreis Verkehrsträger

Im vergangenen Jahr wurde wieder eine gemeinsame Veranstaltung von FSV und ÖVG durchgeführt. Das Symposium zum Thema „Werkzeuge für den Paradigmenwechsel“ am 6. November 2016 war bereits die dritte Veranstaltung zu diesem Thema.

In insgesamt acht Referaten wurden die „Werkzeuge für den Paradigmenwechsel“ in ihrer wissenschaftlichen und praktischen Konsequenz vorgestellt und diskutiert. Die Person oder die Maßeinheiten des Güterverkehrs sind die Bezugsgrößen für die qualifizierte Verkehrs- und Siedlungsplanung, und nicht mehr die Pkw-Einheit oder der Lkw. Diese sind nur Formen der „Verpackung“ und daher nicht systembestimmend für die Planung. Um die Ziele aus dem Klimaschutz, der Ressourceneffizienz, dem Energieaufwand und die Folgen für die Umwelt und das Sozialsystem zu erfüllen, müssen die Verkehrsträger des „Umweltverbundes“, also Fußgänger-, Rad- und öffentlicher Verkehr in ihrer Bedeutung gegenüber dem Autoverkehr auf sachlicher Grundlage berücksichtigt werden. Allein die Verfassungsbestimmung des sparsamen, wirtschaftlichen und sinnhaften Umgangs mit öffentlichen Mitteln, lässt für das Auto keinen Raum in den Städten in dem bisherigen Umfang zu. Die bestehenden Richtlinien werden damit obsolet und sind durch zielkonforme und zukunftsfähige zu ersetzen. Der im herkömmlichen Verkehrswesen verabscheute Level of Service F, der den „instabilen Verkehrszustand“ kennzeichnet, ist nach dem Paradigmenwechsel ein wichtiges Werkzeug zur Beherrschung des Verkehrssystems. Denn nur durch eine negative Rückkopplung ist ein System mit hohem Energiepotential, wie der Autoverkehr, beherrschbar.

Die Arbeiten im laufenden Jahr setzen dieses Thema unter dem Arbeitstitel „Neuorganisation der öffentlichen Räume in Städten und Siedlungsgebieten“ fort. Geplant ist eine Veranstaltung mit dem Städtebund und den Wiener Linien. Ein passender Termin muss noch gefunden werden.



**Hermann
KNOFLACHER**
Leiter

Technische Universität Wien
Institut für
Verkehrswissenschaften



Harald FREY
Stellvertretender Leiter

Technische Universität Wien
Institut für
Verkehrswissenschaften

Arbeitskreis Verkehrswissenschaftliche Erhebungs-, Analyse- und Bewertungsmethoden

Der Arbeitskreis Verkehrswissenschaftliche Erhebungs-, Analyse- und Bewertungsmethoden der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft wurde 2010 gegründet und bietet bei seinen Treffen die Möglichkeit der Diskussion und des Gedankenaustausches zu aktuellen Themen aus diesem Bereich. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen teilzunehmen.

Entscheidungen im Verkehrsbereich betreffen viele Disziplinen, vor allem Technik, Rechtswissenschaft, Soziologie etc. Die Verkehrsökonomie nimmt hier ebenfalls eine wesentliche Stellung ein. Die Verbindung zwischen Theorie und Praxis war dabei stets eines der Hauptanliegen der ÖVG.

Eine zentrale Aufgabe der Verkehrswissenschaft in diesem Zusammenhang ist die Bereitstellung moderner und fundierter Erhebungs-, Analyse und Bewertungsmethoden. Sowohl auf einzel- als auf gesamtwirtschaftlicher Ebene muss besonderes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Methoden gelegt werden, sodass im Anlassfall jeweils die passende Methode zur Verfügung steht und zum Einsatz kommt. Oftmals werden Methodendiskussionen zu Recht sehr kontroversiell geführt. Zudem muss dem Problem begegnet werden, dass sich in zunehmendem Maße Unschärfen, ungenaue Begriffsbestimmungen und oberflächliches Vorgehen in die wissenschaftliche bzw. wissenschaftlich basierte Arbeit einschleichen.

Es erschien daher angebracht, sinnvoll und notwendig, dass sich die ÖVG als wissenschaftliche Vereinigung stärker in diesem Bereich engagiert. Der Arbeitskreis soll Forscher aus den unterschiedlichen Disziplinen zusammenführen, gegenseitiges Interesse wecken und Verständnis fördern. Der Aufbau neuer und die Stärkung vorhandener Forschungsnetzwerke soll ebenso gefördert werden, wie die Kooperation bei Forschungsprojekten.

Der „Relaunch“ des Arbeitskreises, der für das vierte Quartal 2016 geplant gewesen wäre, wurde auf März 2017 verschoben. Zunächst wird sich der Arbeitskreis auf ein Fokusthema einigen und dann gezielt fachlich einschlägig ausgewiesene Persönlichkeiten einladen, einen Vortrag oder Workshop zu gestalten. Dabei soll es auch jeweils eine schriftliche Ausarbeitung geben, die dann in einer geeigneten Sammelpublikation veröffentlicht werden wird.



Elmar W. M. FÜRST
Leiter

Wirtschaftsuniversität Wien
Institut für Transportwirtschaft
und Logistik



Christian VOGELAUER
Stellvertretender Leiter

Wirtschaftsuniversität Wien
Institut für Transportwirtschaft
und Logistik

Außerdem werden in regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises und bei sonstigen Veranstaltungen (wissenschaftlichen Konferenzen, Tagungen, Symposien etc.) Methoden oder Anwendungsfälle vorgestellt und diskutiert. Als Ergebnis soll – gleichsam als Teil des Protokolls – eine Empfehlung des Arbeitskreises abgefasst werden, welcher – nach Annahme durch den Arbeitskreis – z.B. als kleiner Abschnitt in der ÖZV erscheinen könnte. Weiters sollen die Ergebnisse der Arbeit auch auf weiteren Veranstaltungen der ÖVG sowie der Partnergesellschaften (Europäische Plattform der Verkehrswissenschaften) sowie ggf. auch auf internationalen Konferenzen oder Fachzeitschriften vorgestellt werden. Als Fernziel ist es sogar denkbar, Forschungsprojekte im Rahmen des Arbeitskreises abzuwickeln.

Wenn Sie sich für die Mitarbeit in diesem Arbeitskreis interessieren oder ein Thema einbringen möchten, setzen Sie sich bitte mit dem Arbeitskreisleiter in Verbindung.

Arbeitskreis e-mobility

Sitzungen 2016:

07.06.2016: 11. Arbeitskreis Sitzung (Wien, Wiener Stadtwerke)

30.09.2016: „(e)Mobilitätslösungen in der Region“ (Neumarkt/OÖ)

06.12.2016: 12. Arbeitskreis Sitzung (Wien, Wiener Stadtwerke)

Geplante Veranstaltungen 2017

- Workshop zu notwendigen verkehrspolitischen Rahmenbedingungen, die eine stärkere Diffusion von E-Fahrzeugen und der E-Antriebstechnologie ermöglichen. Ergebnis dieses Prozesses soll ein Policy Paper sein, welches klare Maßnahmen für Politik und Verwaltung im Sinne der klimapolitischen Zielsetzungen darlegt
- Symposium „Wohnen und (Elektro-)Mobilität“ im Herbst 2017
- Fortsetzung des Fachdialogs „(e)Mobilitätslösungen in der Region“

Als Fortsetzung der Veranstaltungen aus den Jahren 2015 und 2016 werden u.a. folgende Bereiche mit Fokus auf E-Mobilität diskutiert:

- Gemeinden als Organisatoren von Mobilität / Daseinsvorsorge
- Neue Modelle in der ländlichen Mobilität
- Möglichkeiten und Grenzen von Anschlussmobilität

Kooperationsveranstaltung der ÖVG mit der Bundesinitiative Elektromobilität (BIEM)

Aktivitäten 2016

Dialog und inhaltlicher Austausch zu folgenden Projekten und Initiativen im Bereich der Elektromobilität im Rahmen der Arbeitskreise

- Weiterbildungsprogramm E-Mob-Train (<http://emobtrain.at/wordpress/>)
- E-Mobilität und Führerscheinfragen
- Projekt E-Taxi Wien & Graz

Weiterführung des Fachdialogs „(e)Mobilitätslösungen in der Region“

Der Fachdialog „(e)Mobilitätslösungen in der Region“ richtet sich an Gemeinden und regionale Gebietskörperschaften, BürgermeisterInnen, kommunale Verantwortliche, Klima-



Harald FREY
Leiter

Technische Universität Wien
Institut für
Verkehrswissenschaften



Michael LICHTENEGGER
Stellvertretender Leiter

Neue Urbane Mobilität Wien
GmbH

und Energie- ManagerInnen sowie an Interessierte. Ziel der Veranstaltungen ist es, konkrete Erfahrungen zu sammeln und einen Austausch der Beteiligten zu ermöglichen. Im Jahr 2015 wurde der Fachdialog als Kooperationsveranstaltung gemeinsam mit der Bundesinitiative Elektromobilität (BieM) erstmals und erfolgreich in Mödling veranstaltet und im Jahr 2016 in Neumarkt (Oberösterreich) weitergeführt. Inhaltlich gliederte sich das Programm in einen thematischen Block, der die Perspektiven und Entwicklungen im Bereich der Mobilität skizzierte sowie moderierte Dialog-Workshops (Gemeinsamkeiten entdecken, Umsetzung).

Wohnen und (Elektro-)Mobilität

Bereits im Jahr 2015 wurden die ersten Impulse für die geplante Tagung gesetzt, die das Thema Wohnen und Elektro-Mobilität näher zusammen bringen soll. Dabei sollen Themen, wie Shared Mobility und die Nutzerperspektive im Mittelpunkt stehen. Wie wichtig die gesetzliche Ebene und rechtliche Rahmenbedingungen sind, wird derzeit in einem Projekt in Wien untersucht. Die Ergebnisse werden in die geplante Veranstaltung im Jahr 2017 einfließen. Zielgruppe sind nicht nur Experten und Expertinnen aus dem Bereich der Elektromobilität sondern auch Stakeholder aus dem Bereich Wohnbau und Stadtplanung.

Der Leitfaden „Wohnbau und Elektromobilität“, der im Rahmen des Entwicklungsvorhabens „Elektromobilität für Wohnbausiedlungen“ der Ausschreibung Elektromobilitäts-Modellregionen 2012 des Klima- und Energiefonds erstellt und finanziert wurde, gibt einen Hinweis auf die Relevanz des Themas Wohnen und (Elektro-)Mobilität. Alternative Mobilitätsangebote (beim Wohnort) beeinflussen nicht nur die Verkehrsmittelwahl, sondern sind oftmals wesentlich günstiger, als die Errichtung teurer Tiefgaragen. Hinsichtlich der Verbindung mit dem Wohnbau fehlt jedoch oftmals noch das Bewusstsein.

Arbeitskreis Rail & Road Traffic Management

Der Arbeitskreis Rail & Road Traffic Management wurde durch den Beschluss des Vorstandes der ÖVG am 27. März 2014 gegründet.

Der Arbeitskreis befasst sich mit der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Bahn- und Straßensysteme, vor allem der Leit- und Sicherungstechnik, Telematik, Kommunikationstechnik, Automatisierung und Optimierung der Betriebsabläufe.

Die Zielsetzung für den Arbeitskreis liegt in der Ausarbeitung adäquater Lösungsvorschläge für die Entwicklung und Weiterentwicklung von Systemen unterschiedlicher Verkehrsträger.

Die Leitung des Arbeitskreises RRTM übernahm Herr Ing. August Zierl, vormals Geschäftsbereichsleiter in der ÖBB Infrastruktur AG.

Erfreulicherweise folgten der Einladung zur Mitarbeit im Arbeitskreis 55 Damen und Herren aus dem Kreis der Systembetreiber, der Behörden, der Industrie und der Universitäten.

Diese Experten wurden im Rahmen des Kick-off Meetings des Arbeitskreises am 24. Juni 2014 ersucht, die entsprechend ihrer Expertise wichtigsten Themen im Sinne der Aufgabenstellung einzubringen.

Die zahlreichen Vorschläge wurden von der Arbeitskreisleitung und vom Vorstand der ÖVG bewertet und es wurde die Gründung von 5 Arbeitsgruppen beschlossen.

In der Folge wurden die Mitglieder des Arbeitskreises gebeten, sich zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen zu melden, wo sie das größte Interesse haben und die größte Expertise einbringen können.

In der ersten Arbeitssitzung des Arbeitskreises RRTM am

1. Oktober 2014 erfolgten die entsprechenden Meldungen und die Nominierungen der Arbeitsgruppenleiter. Die Arbeitsgruppenleiter gaben kurze Statements zu ihrem Themenkreis und nahmen als formelles Instrument zur Themenabgrenzung und Information den „Arbeitsgruppenauftrag“ entgegen.

Bis Februar 2015 wurden in den Arbeitsgruppen Definitionen und genaue Zielsetzungen festgelegt, die in weiteren Arbeitssitzungen zur gemeinsamen Formulierung der erarbeiteten Erkenntnisse führen werden.



August ZIERL
Leiter

Vormals
Geschäftsbereichsleiter ÖBB



Günter FADERBAUER
Schriftführer

Arbeitsgruppe 1 : Leitung Herr Dr. Christian Biester

Thema: Genehmigungsverfahren / Cross Acceptance für Infrastrukturanlagen und Rolling Stock

Zulassungsverfahren für Bahnen- und Schienenfahrzeuge

Rückfallebene für ERMTS / ETCS

Risikoacceptance – alles SIL 4 ?

Arbeitsgruppe 2: Leitung Herr Ing. Wolfgang Wernhart

Thema: Verfügbarkeit von Leittechnik - Sicherungsanlagen für das Zielnetz 2025 + (Leitzentralen, Stellwerke, Zugbeeinflussung)

Betrachtung der Verfügbarkeit von Bestandsanlagen und technologischer Neuerungen

Diagnosesysteme zur Steigerung der Verfügbarkeit

Systematische Analyse der Gesamtsysteme

Präventive Wartung von Außenelementen, Möglichkeiten der Diagnose und Überwachung

Weichenheizung

Isolierstoß

Gleisfreimeldung.

Zuglaufcheckpoint.

Condition Monitoring am Beispiel Networkrail.

Diagnoseplattform Diana bei der DB (z.B. intelligente Steuerung der Weichenheizung).

Adaptive Zuglenkung.

Security.

Arbeitsgruppe 3: Leitung Herr Prokurist Norbert Pausch

Thema: Kundeninformation im Regel- und Störfall

Verkehrsmittelübergreifende Kundeninformation

Fallbeispiele „PendlerIn Moosbrunn – Wien Westbahnhof“ und „Urlaubsreisende/r 1020 Wien-Sölden“

Lösungsvorschläge für neue Informations-Services

Mobilitätsverhalten unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen

Intelligente Vernetzung der Verkehrsmittel

Gemeinsames Verkehrsmanagement ASFINAG, ÖBB, Wiener Linien soll eine Fahrgastinformation über die verknüpften Daten ermöglichen

Arbeitsgruppe 4: Leitung Herr GF Mag. Rainer Kienreich

Thema: Systemübergreifendes Verkehrsmanagement Straße-Schiene (Synergien)

Darstellung bestehender technischer Lösungen und deren Weiterentwicklung

Detektion gemeinsamer Schnittstellen und organisations-übergreifende Nutzungsmöglichkeiten.

Arbeitsgruppe 5: Leitung Frau Dr. Christine Turetschek

Thema: Mobilität im öffentlichen Raum

Welche Maßnahmen müssen heute getroffen werden, um in 30 oder 50 Jahren basierend auf aktuellen Trends nachhaltige Mobilität zu ermöglichen?

Was motiviert Menschen, den ÖV zu nutzen, welche Barrieren gibt es und wie können diese abgebaut werden?

Wie können menschliche Fehler auf allen Seiten und an allen Schnittstellen im öffentlichen Verkehr reduziert werden?

Mobilitätsbedürfnisse allgemein

Mobilitätsbedürfnisse im Wandel (0-18 Jahre)

Informationsbedürfnisse der PendlerInnen

Im November 2016 wurde die Leitung der Arbeitsgruppe 5 von Frau Dr. Christine Turetschek an Frau Dr. Eveline Braun übergeben. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Frau Dr. Turetschek für die engagierte Mitarbeit im Arbeitskreis.

Arbeitskreissitzungen im Jahr 2016:

Es wurden 4 Arbeitskreissitzungen abgehalten:

Datum: 12.01.2016, Ort: Fa. VOR

Datum: 31.03.2016, Ort: Fa. Pilz

Datum: 7.06.2016, Ort: Fa. Kapsch CarrierCom

Datum: 04.10.2016, Ort: Fa. Voestalpine SIGNALING Zeltweg GmbH

Abschlussbericht

Nach Abschluss der Arbeit in den einzelnen Arbeitsgruppen wurde ein umfassender Abschlussbericht erstellt, der auch alle Unternehmensmitglieder und an dem Thema Interessierte versendet wurde.

Am 1.12.2016 wurde der Abschlussbericht im Rahmen eines Workshops im Notarion präsentiert.

ZIEL 2017:

Es ist vorgesehen, dass neue Themen im Arbeitskreis behandelt werden:

AG 1: EK - Sicherheit (Potenziale zur Unfallreduktion), Einreichverfahren, Sicherheitsniveau von Netz- und Informationssystemen

AG 2: Anforderungen an die Security (Vertiefung der IT-Security), ATO, Trainings und Wissensmanagement, Beeinträchtigung der Verfügbarkeit durch Umwelteinflüsse

AG 3: Vernetzte digitalisierte Informationsservices für Kunden in der Mobilitätskette

AG 4: Pilot Terminal Wien-Süd

AG 5: Beeinflussung des menschlichen Verhaltens im öffentlichen Verkehr. Carsharing, Carpooling, autonomes Fahren.

AG 6: Vernetztes und automatisiertes Fahren bei Straße und Schiene. Adaptive Zuglenkung. Mobilität 4.0

Junge ÖVG

Wer sind wir?

Wir sind die Nachwuchsorganisation der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft (ÖVG) und setzen uns aus jungen Wissenschaftlern bzw. jungen Mitarbeitern aus Unternehmen und Universitäten zusammen. Die Mitgliedschaft der Jungen ÖVG ist kostenlos und ist für alle Verkehrsinteressierte bis 40 Jahre offen.

Du kannst gleich unter office@oevg.at deine Mitgliedschaft beantragen.

Ziele der Jungen ÖVG

Wir bieten unseren Mitgliedern eine aktive Teilnahme, Mitwirkung und Gestaltung im Verkehrsgeschehen durch:

- Publikationen (ÖZV, ÖVG-Spezial, Handbücher)
- Veranstaltungen (Symposien, Exkursionen, Vorträge, Arbeitskreise)
- Netzbildung im Verkehrsbereich
- Mentoring
- Eine Vernetzung mit anderen weltweit agierenden „jungen“ Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaften

Veranstaltungen der Jungen ÖVG

Wir veranstalten unter anderem:

- den Peter-Faller-Nachwuchsförderpreis
- das SciNet Wissenschaftsforum der Jungen ÖVG
- Exkursionen und Events
- Arbeitsgruppen
- Den Wissensaustausch der Jungen ÖVG
- Stammtisch + 1
- Karrieretag der Jungen ÖVG

Neue Medien: Facebook

Mit ca. 380 „Fans“ konnten wir das neue Medium Facebook gemeinsam mit dem Büro der ÖVG ausbauen. Beiträge der Jungen ÖVG haben eine Gesamtbeitragsreichweite von jeweils weit über 1.000 Personen erzielt.

Mitgliederentwicklung

129 Mitglieder sind derzeit der Jungen ÖVG beigetreten. Davon sind 44 % Ordentliches Mitglied, 19 % Firmenmitglied und 37% noch kein Mitglied.



Florian POLTERAUER
Leiter
Plasser & Theurer



Johannes KEHRER
Stellvertretender Leiter
TU Wien



Matthias LANDGRAF
Stellvertretender Leiter
TU Graz

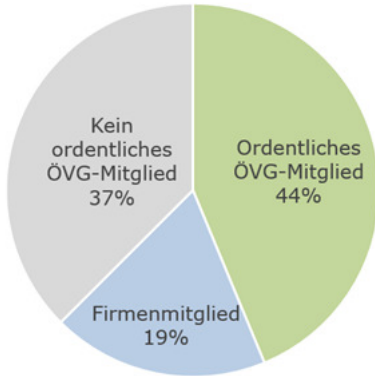


Florian POTOTSCHNIG
Stellvertretender Leiter
Wiener Linien

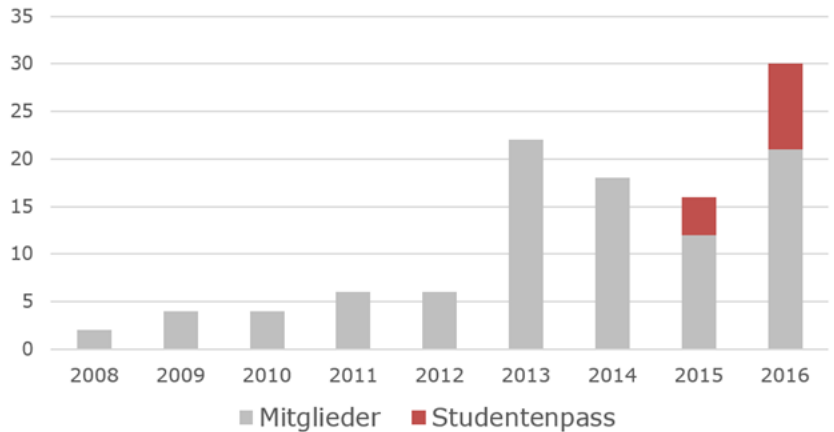


Stefan WALTER
Stellvertretender Leiter
Amt der Steiermärkischen
Landesregierung

Aufteilung *Junge ÖVG*
(129 Mitglieder)



Entwicklung neuer Mitglieder *Junge ÖVG*



Im Jahr 2016 konnten wir 30 junge Verkehrsinteressierte gewinnen und davon neun Studentenpässe vergeben.

Veranstaltungen

Stammtisch+1 mit ÖVG-Präsident Dipl.-Ing. Peter KLUGAR ein voller Erfolg



Am 9. März 2016 lud die junge ÖVG zum ersten „Stammtisch+1“, einem neuen Medium, das den Austausch mit hochrangigen Persönlichkeiten des Verkehrswesens ermöglicht. Ehrengast und somit „+1“ dieser ersten Ausgabe war Dipl.-Ing. Peter Klugar, seines Zeichens Präsident der ÖVG und

ehemaliger Sprecher des Vorstandes der ÖBB-Holding. Im gemütlichen Kellergewölbe einer Wiener Gastwirtschaft lauschten rund 25 Interessierte Klugars Ausführungen. Ohne Berührungsängste stand der ÖVG-Präsident Rede und Antwort und gab persönliche Einblicke in das Leben eines Top-Managers. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und das Feedback von allen Seiten überwältigend.

SciNet Research Forum

Am 17.6. – dem Tag nach der 90-Jahr-Feier der ÖVG – fand an der WU Wien das SciNet Research Forum statt. Das Publikum war gut durchmisch, auch eine Vielzahl der Besucher der ÖVG Tagung vom Vortag konnten für das heurige Research Forum gewonnen werden. In der ersten Session präsentierten die PreisträgerInnen des heurigen Peter-Faller-Preises ihre prämierten Arbeiten. Im zweiten Vortragsblock trugen internationale WissenschaftlerInnen ihre innovativen Forschungsarbeiten wie etwa das Konzept eines „Airport Smartness Index“ oder „Crowdsourcing von Daten aus dem Smartphone“ vor.



Wissensaustausch 5.–6. September 2016 in Graz



Vom 5.-6. September fand schon zum 3. Mal der Wissensaustausch der Jungen ÖVG statt, dieses Mal in Graz. Zunächst durften wir interessante Vorträge an der TU Graz hören. Gleich danach ging es zu Magna und wir konnten die faszinierende Produktion in Augenschein nehmen. Den Abend rundeten wir mit einer Stadtführung und einem gemeinsamen Essen ab. Der nächste Tag führte uns zum Koralmtunnel. Mit einer gesamten Länge von fast 33 km ist er der längste Eisenbahntunnel Österreichs. Nach einer Präsentation und Führung durch das Besucherzentrum konnten wir in den Tunnel absteigen. Es war wieder einmal eine tolle Veranstaltung

und wir möchten uns bei allen TeilnehmerInnen bedanken!

Stammtisch+1 mit dem Vorsitzender der Geschäftsführung der Wiener Linien, Dipl.-Ing. Günter Steinbauer

Auch der zweite Stammtisch +1 stand dem Ersten um nichts nach und konnte am 17. Oktober 2016 mit großartiger Begeisterung im Nelsons an der Technischen Universität Wien abgehalten werden. Herr Steinbauer riet uns eine breite Basis aufzubauen und ein vernetztes Denken anzueignen. Ein wichtiger Leitfaden ist der Spruch „Performance geht vor Potential“. Chancen im Berufsleben soll man nutzen, da sie sich meist nur einmal anbieten.



1. Karrieretag der jungen ÖVG



Am 20. Oktober 2016 lud die junge ÖVG zum ersten Karrieretag in die Räumlichkeiten der TU Wien ein, um Studierenden verschiedener Studienrichtungen einen Einblick in die Verkehrsbranche zu geben. Prominente Unternehmen betrieben Messestände, anschließend gaben folgende Top-Führungskräfte in Impulsvorträgen

Einblicke in ihre Unternehmen:

Dr. Klaus Schierhackl, Vorstandsdirektor ASFINAG

DI Dr. Ulrich Puz, MBA Geschäftsführer SCHIG mbH

Ing. Rainer Wenty, Leiter strategisches Marketing PLASSER & THEURER

Dr. Wolfgang Röss, Head of 'Mainline Mass Transit, Freights & Products Rail Automation', SIEMENS AG Österreich

KR Ing. Franz Seiser, Vorstandsmitglied ÖBB-Infrastruktur AG

DI Günter Steinbauer, Vorsitzender der Geschäftsführung WIENER LINIEN

Nach den mitunter launigen Vorträgen samt wertvollen Tipps nutzten MitarbeiterInnen der verschiedenen Unternehmen im Foyer bei Brötchen und Getränken die Möglichkeit, ins Gespräch mit Studierenden zu kommen und Interesse für die vorgestellten Berufsbilder zu wecken. Der erste Karrieretag war ein voller Erfolg und wird 2017 seine zweite Ausgabe erleben!



Weihnachtsfeier der Jungen ÖVG



Dem stressigen Alltag konnten wir am 6. Dezember 2016 entfliehen und mit unserer Weihnachtsfeier das Jahr ausklingen lassen.

Wir bedanken uns bei allen TeilnehmerInnen, die uns begleitet haben. Ein großes Lob geht an Euer Engagement. Einen besonderen Dank wollen wir auch an das Präsidium und den Vorstand der ÖVG richten – Danke für die großartige Unterstützung!

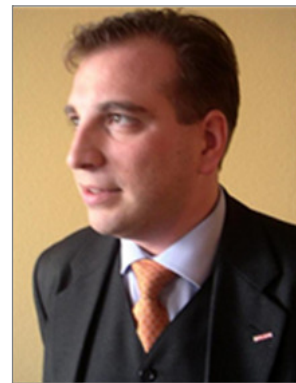
Wir freuen uns schon auf die nächsten Aktivitäten der Jungen ÖVG

Zyklus Infrastruktur

Der seit etwa 4 Jahrzehnten bestehende Vortragszyklus „Verkehrsinfrastruktur“ hat den Zweck einer objektiven Information der Öffentlichkeit über die Verkehrsinfrastruktur, deren Benützung und Zustand, ihre Ausbaurfordernisse, die Finanzierung und die diesbezüglichen wirtschaftlichen Auswirkungen und Rahmenbedingungen. Dies alles vor dem Hintergrund der bekannten Gegnerschaft einzelner gesellschaftlicher und auch politischer Kreise, ebenso diverser Medien der Verkehrsinfrastruktur, vor allem aber einem weiteren Ausbau gegenüber, wobei dieses nationalökonomisch wichtige Thema in der Öffentlichkeit oft nur bruchstückhaft, polemisch verzerrt, eng interessensbezogen und fachlich inkorrekt behandelt wird. Dem wollte man entgegen arbeiten. Dabei wird als Verkehrsinfrastruktur nicht nur die Summe der Anlagen üblicher Verkehrswege aufgefasst (Straßen, Eisenbahnen, Schifffahrtswege), sondern auch die Anlagen des Leitungstransports (Rohrleitungen, Hochspannungsleitungen, Telekom-Installationen) sowie die Basispunkte des Verkehrs (Bahnhöfe, Terminals, Häfen, Flughäfen). Regional beschäftigt man sich in diesem Rahmen nicht nur mit inländischen Themen, sondern auch mit Anlagen im angrenzenden Ausland, soweit diese für Österreich bedeutsam sind (vor allem die fraglichen Überseehäfen und die Verbindungen zu diesen).



Karl FROHNER
Moderator



Hagen PLEILE
Organisator

Wirtschaftskammer
Österreich
Bundessparte Industrie

Der Vortragszyklus besitzt 3 Träger: Die Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Österreich besorgt die Organisation und macht die nötigen Räume verfügbar. Administrativ unterstützend wirkt die Bundesvereinigung Logistik Österreich samt dem dort organisatorisch angegliederten Verladerkomitee (Austrian Shipper's Council). Die Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft ist an diesem Triumvirat in der Form beteiligt, indem die Berichte über die einzelnen Vorträge, die auch auf der Homepage der Sparte Industrie samt allen Unterlagen zugänglich sind, in der Österreichischen Zeitschrift für Verkehrswissenschaft verlässlich in geschlossener Reihenfolge publiziert werden.

Im Jahr 2016 wurden fünf Veranstaltungen abgehalten:

20. Jänner 2016: Der Logistikbeauftragte des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, aktuelle und künftige Vorhaben

Der 2012 fertig gestellte Gesamtverkehrsplan für Österreich war sehr auf den Personenverkehr ausgerichtet, der Güterverkehr kam dabei zu kurz. Dieser Mangel wurde korrigiert durch die Bildung von 4 Arbeitsgruppen unter Beteiligung externer Betroffener aus Wirtschaft und Wissenschaft, die dem Ministerium 117 Maßnahmen für den Güterverkehr

vorschlugen. Zur Abarbeitung dieser Vorschläge wurde im Ministerium ein Arbeitsausschuss Logistik gegründet. Anlaufstelle für alle diese Arbeiten sollte innerhalb des Ministeriums der Logistikbeauftragte sein, der Ende 2014 in der Person von **Dipl. Ing. Franz Schwammenhöfer** bestellt wurde. Dieser referierte nun über sein Aufgabengebiet, die aktuelle und beabsichtigte Tätigkeit.

In Anbetracht der in der Öffentlichkeit nicht richtig wahrgenommenen wichtigen Tätigkeit der Logistik, ist ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Logistikbeauftragten die Außenkommunikation und Imagebildung für den Logistiksektor in der Öffentlichkeit und insbesondere wurde als wichtiges Tätigkeitsfeld identifiziert die Logistikaus- und Weiterbildung, beginnend mit der Ausbildung der Berufskraftfahrer und der Verbesserung des Image dieser wichtigen Berufsgruppe, die in einen zunehmenden Mangel an Fachkräften hinein gerät. Dazu gehört auch generell die Darstellung des Berufsbildes des Logistikfachmanns in den Schulen (vor allem AHS und BHS) innerhalb des Faches Wirtschaftskunde, welches an das Lehrfach Geographie angelagert worden ist, ohne dass die Mehrzahl der agierenden Lehrkräfte eine entsprechende Fachausbildung erhalten hätte. Hier gilt es Lücken zu füllen und Mängel zu beheben durch die Entwicklung und Bereitstellung von Lehrmittel und Unterrichtsmaterial.

Über bereits erledigte Aufgaben berichtete der Vortragende von der Neuaufstellung der Anschlussbahnförderung, der Einrichtung einer neutralen Traktionsdienstleistung auf der Südrampe der Bahn hinauf zum Pyhrnpass, der Einrichtung eines „Gefahrgut – Dialogs“ zur Überbrückung von Auslegungsdifferenzen zwischen der Wirtschaft und der Exekutive hinsichtlich des Gefahrgutrechts und der Weiterentwicklung des LKW – Mautsystems. Aktuell wird gearbeitet an der Frage der Grenzwarezeiten für den LKW – Verkehr auf Grund der Flüchtlingsproblematik, der Umsetzung der SOLAS – Richtlinien (SOLAS = safety of life at sea), insbesondere der verbindlichen Gewichtsfeststellung von Containern im Binnenland vor der Verschiffung und den Haftungen daraus, was Spediteure und die Exportwirtschaft betrifft, sowie Forschungsausschreibungen bis 2018 und Hilfestellungen dafür.

20. April 2016: Flüssiges Erdgas (LNG) als Treibstoff und Transportgut für die Binnenschifffahrt.

Wegen der Sorge um die Änderung des Weltklimas steht der Verbrauch fossiler Treibstoffe unter Attacke. Die Binnenschifffahrt ist komplett angewiesen auf den fossilen Treibstoff Dieselöl. **Mag. Manfred Seitz**, Generalsekretär von „Pro Danube International“, der international tätigen Interessensvertretung für die Donauschifffahrt, zeigte in seinem Vortrag eine Lösungsmöglichkeit auf: verflüssigtes Erdgas (LNG = liquid natural gas). „Pro Danube International“ strebt neben ihrer Tätigkeit zur Verbesserung der Schiffbarkeit der Donau, der Förderung von Investitionen in die Donauhäfen, dem Bestreben zur Ausschaltung administrativer Hindernisse für den Donauverkehr und dem aktiven Mitwirken an den Programmen der Europäischen Kommission, soweit die Donau betroffen ist, auch eine Modernisierung der Donauflotte an. In diesem zukunftsbezogenen Bestreben soll auch das Dieselöl als praktisch alleiniger Treibstoff für die Binnenschifffahrt (längerfristig) ersetzt werden durch das umweltfreundlichere Erdgas. Als Treibstoff müsste es verflüssigt und tiefgekühlt (-162°C) transportiert und gelagert werden, was gewisse technische Vorkehrungen erfordert. Für die Versorgung der Binnenschifffahrt, aber auch von LKW und lokaler industrieller Verbraucher entlang der Achse Rhein-Main-Donau hat der Hafen Rotterdam zusammen mit „Pro Danube International“ einen „Masterplan für die Anwendung

von flüssigem Erdgas beim internationalen Wassertransport“ entwickelt, der 2015 fertig gestellt worden ist. In diesem Plan sind Marktstudien enthalten, Sicherheitsvorschriften und technische Normen entworfen, es geht um die Entwicklung von Motoren und Schiffstypen, um Terminskonzepte und Schulungserfordernisse für die beteiligten Personen.

Erdgas in flüssiger Form wird gegenwärtig aus Übersee (Algerien, Katar, Texas) importiert und in Seehäfen (Rotterdam, Zeebrügge) umgeschlagen, dort wieder in Gas umgewandelt und in das vorhandene Rohrleitungssystem eingespeist, um allgemein verwendet zu werden. In dieser bestehenden flüssigen Form könnte es auch als Treibstoff für die Seeschifffahrt, insbesondere entlang der Küsten, für die Binnenschifffahrt und ebenso für den LKW-Verkehr Verwendung finden. Dazu ist ein Verteilersystem nötig (lokale LNG-Tankstellen), wofür die Rhein-Main-Donau Achse dienlich sein könnte und die Binnenschifffahrt die Verteilung von LNG als Transportgut entlang dieser Achse übernehmen könnte. Druck wird auch entstehen auf die Küstenschifffahrt, weil entlang des Ärmelkanals die Schifffahrt durch die Abgase ihrer Antriebsaggregate bereits als größter Umweltverschmutzer in diesen dicht bevölkerten Regionen gilt.

Es wird nicht vergessen auf die vielen Probleme der Benützung von flüssigem Erdgas hinzuweisen. Die großen Investitionen für Schiffe oder deren Umbau, ebenso für Tankanlagen sind zwar durchaus lohnend, aber nur in langfristiger Weise. Deswegen sind Finanzierungsmodelle unter Einbeziehung der Erste Bank entwickelt worden. Ein Rechtsanwaltsbüro beurteilt mögliche Rechtsprobleme. Insgesamt wird nicht verschwiegen, dass eine umfassende Einführung von flüssigem Erdgas in der Binnenschifffahrt, gleichzeitig aber auch im LKW-Verkehr und bei kommunalen Autobusflotten, sowie in bestimmten Industriebetrieben, die heute nicht an ein Gasversorgungsnetz angeschlossen sind, nur langsam vorankommen wird, so wünschenswert das alles aus Umweltschutzgründen auch wäre.

15. Juni 2016: Next Steps: Von der „City – Logistik“ zu „Smart Urban Logistics“.

Mag. Jürgen Schrampf, Geschäftsführender Gesellschafter der ECONSULT Betriebsberatungsgesellschaft, einer für die Logistik seit langem erfolgreich tätigen Beratungsfirma, nahm sich eines schwierigen Themas an, nämlich der Problematik der Wareneinstellung in eng verbauten innerstädtischen Gebieten mit ihren Platzproblemen und Zugangsbeschränkungen (Problem der „last mile“). Hat man lange Zeit versucht, durch die Bündelung von vielen Einzelsendungen und Zustellaufgaben in zeitlicher Konzentration das Problem zu beherrschen, eine an sich nahe liegende Lösung, für welche die Bezeichnung „City-Logistik“ steht, so wird inzwischen zugegeben, dass diese Koordinationsaufgabe in der Praxis weitgehend undurchführbar ist. Die weltweit zunehmende Urbanisierung, die Zunahme des „E Commerce“ mit dem enormen Splitting von Sendungen und die gesamte Umweltproblematik städtischer Agglomerationen verlangen nach einer tauglichen Lösung, welche nun unter dem Schlagwort „Smart Urban Logistics“ firmiert.

Die EU hat im Weissbuch Verkehr von 2011 dieses Problem aufgegriffen unter dem Thema „Urban Mobility Package“ mit den Maßnahmen zur Ermöglichung von Sendungsbündelungen bzw. Vermeidung von Versandspitzen bereits durch Mittel der Raumordnung, durch behördliche Bevorzugung umweltfreundlicher Verkehrsträger und durch Vorkehrungen hinsichtlich einer besseren Auslastung von Fahrzeugen. Alles das ist verknüpft mit dem Ziel

bis 2050 im Stadtverkehr vollständig auf die Benützung von Fahrzeugen mit fossilen Treibstoffen zu verzichten. Die EU – Mitgliedstaaten werden verpflichtet, nach diesen Grundsätzen jeweils eigene Strategien zur Erreichung dieser Ziele zu entwerfen.

In Österreich wurde im Sinne dieses Auftrags in den Jahren 2012 bis 2015 ein Strategisches Gesamtkonzept für „Smart Urban Logistics“ entwickelt unter Einbindung der relevanten Behörden, der verladenden Wirtschaft, wie der Logistik- und Transportwirtschaft, der betroffenen Interessensvertretungen und Verbände sowie der Forschung. Einbezogen waren alle innerstädtischen Transporte bis hin zur Entsorgung. Es wurde eine Anforderungsanalyse für Städte entworfen, womit im Einzelfall konkrete Projekte entwickelt werden können. Rechtliche Rahmenbedingungen wurden zusammengestellt, juristische Hürden und regulative Trends aufgezeigt. In Auswertung auch internationaler Erfahrungen wurde 40 „best practice“ -Beispiele ermittelt und praktikable Vorschläge zusammengestellt. Diese Ergebnisse wurden in praktischer Umsetzung erprobt im Fall der Stadt Saalfelden im Salzburger Pinzgau. Damit wurde erwiesen, dass Städte nach diesen Vorgangsweisen ihre eigenen Lösungen erarbeiten können. Hinsichtlich solcher Lösungsansätze wurden 66 Städte einzeln befragt, deren Hauptprobleme, wie sich dabei erwiesen hat, der Durchgangsverkehr, Lärm und Schadstoffe sowie Probleme um Ladezonen sind. Bei Lösungen dafür (Fahrverbote, schnelle Lademöglichkeiten, Ladezonenmanagement etc.) ist die schwierige, doch wichtige Berücksichtigung der Interessen vieler Beteiligter essentiell.

Abschließend konnte der Vortragende auf Beispiele des erfolgreichen Einsatzes von E-Fahrzeugen in Österreich und von Bauaushubtransporten per Bahn in Wien verweisen und eine umfassende Bahnlogistiklösung darstellen, welche der Schweizer Lebensmittelhändler COOP unter Verwendung von 20'Containern mit eigenen Spezialzügen (Innovatrain) bei seiner Filialzustellung anwendet. Es wird auch die Technik hinkünftig neue Lösungen ermöglichen, nämlich die Kommunikation zwischen Fahrzeugen, Infrastrukturen und Nutzern bis hin zu autonomen Fahrzeugen. Geringe Chancen sind großen horizontalen Kooperationen zu geben, die nicht funktionieren. Dezentrale Lösungen über Micro - Hubs, Sharingmodelle und neue Abgabelösungen (z. B. im Kofferraum von PKW) sind hingegen sehr brauchbar.

28. September 2016: Wettbewerbsfähige Donau- ein Weckruf für die Umsetzung

Die Donau als Verkehrsweg für Massentransporte bringt nicht die erhofften und immer wieder reklamierten Leistungen im Güterverkehr. Dazu sprach **Dipl. Ing. Christian Mokry** in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied von „Pro Danube Austria“, letztlich aber auch als Kenner der Rohstoffversorgung des VÖEST Alpine Konzerns. Aus diesem Blickwinkel hat er 3 Hauptforderungen für eine konkurrenzfähige Güterschifffahrt auf der Donau:

- Sie muss zuverlässiger, leistungsfähiger und kosteneffizienter werden,
- Sie benötigt dafür nachhaltig eine Abladetiefe von 2,50 m und intakte Schleusen,
- Sie muss über die gesamte Achse Rhein-Main-Donau (9 Staaten) einheitliche rechtliche Rahmenbedingungen aufweisen.

Der Donau fehlt es nicht an Befürwortern und Lobbyisten bis hin zur EU-Kommission, wo gegenwärtig 80 Projekte mit Donaubezug aktuell sind. Es gibt Fachwissen und Förderungen. Vorbildlich ist dabei Österreich mit der staatlichen Gesellschaft „Via Donau“ zur Betreuung der Donau, allerdings eben nur auf der inländischen Strecke von 350 km, einem Zehntel der

gesamten Achse Rhein-Main-Donau. Aber seit 1980 kommt der Güterverkehr auf der Donau „nicht vom Fleck“, während über diesen Zeitraum sich der Schienengüterverkehr verdoppelt hat und der Straßengüterverkehr fast auf die dreifache Größe angestiegen ist. Die große Stimulierung der „Ostöffnung“ von 1989 blieb auf der Donau wirkungslos.

Als Ursache sieht der Vortragende die Tatsache, dass man die Unzuverlässigkeit des Wassertransports auf der Donau immer weniger hinnimmt, wo die Konkurrenz auf Straße und Schiene immer präziser zu arbeiten imstande ist. Der negative Einfluss von Niedrigwasser, Hochwasser, Schleusensperren und langen Grenzabfertigungen wird nicht mehr akzeptiert. Vor allem aber geht es um die mangelnde Abladetiefe, die durch Seichtstellen bedingt sind und die Schiffsauslastung beeinträchtigt sowie die Kosten in die Höhe treibt. Die mangelnde Abladetiefe betrifft vor allem 3 Donauabschnitte.

Der Donauausbau in Bayern von Kelheim bis Passau sollte durchgehend durch Staustufen mit Kraftwerken erfolgen, allerdings blieb die 70 km lange Strecke Straubing-Vilshofen ohne diesen beabsichtigten Ausbau und Umweltschützer verhindern bisher auch weiter einen solchen. Selbst flussbautechnische Ausbauten und ein kurzer Kanal, um eine enge Flussschlinge beim Kloster Niederaltaich zu umgehen, werden konsequent verhindert. Die Bayerische Staatsregierung gab nach und nach ihre ursprünglich positive Haltung zum Donauausbau auf, so dass diese 70 km die Auslastung der Erzschiffe von Rotterdam nach Linz über 1.000 km reduzieren und bisweilen unrentabel machen. Eine Kurzsichtigkeit auch in ökologischer Hinsicht.

Die Donaustrecke östlich von Wien bis Südungarn ist unzureichend. Es fehlt das geplante Kraftwerk Hainburg und alle bisherigen flussbautechnischen Lösungsversuche sind teuer und in ihrer Wirkung beschränkt, vielleicht überhaupt gar nicht von Dauer. Die Schleusenanlage des Kraftwerks von Gabčíkovo in der Slowakei ist schadhaft, zeitweise gesperrt und muss mit Mitteln der EU erst generalsaniert werden. In Ungarn kommt der Staat längst nicht mehr seiner völkerrechtlichen Verpflichtung nach, die Schifffahrtsrinne instand zu halten. Im Grenzbereich zwischen Rumänien und Bulgarien herrschen ähnliche Verhältnisse, wie in Ungarn.

Es ergibt sich der befremdliche Zustand, dass Staaten wie Ungarn und Bulgarien gar kein Interesse mehr an der Donau haben und sich danach verhalten. Mäßiges Interesse an der Donau haben Deutschland, die Slowakei, Kroatien und Serbien. Bei Rumänien gibt es ein aufrechtes Interesse, schon wegen des Seehafens Konstanza, aber die in letzter Zeit häufig wechselnden Regierungen lassen dieses Interesse nicht praktisch wirksam werden. Der Staat mit dem größten Interesse an der Donau ist Österreich, wo auch aktiv für die Donau gearbeitet wird. Ganz weggetreten hingegen ist hinsichtlich des Einsatzes für die Donauschifffahrt die Internationale Donaukommission in Budapest. Die EU wiederum ist an der Donauschifffahrt positiv interessiert, aber für die Erhaltung der Schifffahrtsstraße gar nicht zuständig, das betrifft allein die Anrainerstaaten. Seitens der EU wird der Hafenausbau gefördert und die Sanierung der Schleusen in Gabčíkovo sogar erst ermöglicht. Überlegt wird auch, ob die EU nicht die betreffenden Donaustaaten an ihre Verpflichtungen zur Instandhaltung der Donau als Schifffahrtsstraße erinnern könnte bei der Vergabe diverser anderer EU-Förderungen.

19. Oktober 2016: Steiermark, Eisenbahn und Randlage seit 100 Jahren

Die Steiermark mit ihrer alten Eisenindustrie und der Lage zwischen Wien und der Adria hatte in der Monarchie eine ganz ausgezeichnete Verkehrslage. Die alte Südbahn zwischen Wien und Triest verlief damals etwa zur Hälfte der Strecke allein durch die Steiermark. **Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Klaus Rießberger** schilderte in seinem Vortrag, wie mit der Zerschlagung der Monarchie und dem Verlust der Untersteiermark mit Marburg an der Drau als zweitgrößter Stadt des Landes sich diese Lagegunst in ihr Gegenteil verwandelte und bis weit nach dem 2. Weltkrieg blieb. Die Steiermark und besonders die Landeshauptstadt Graz geriet in eine verkehrsmäßige Randlage.

Weit nach dem 2. Weltkrieg kam es zu einer Milderung dieser Randlage durch den Bau der Südautobahn, die in zögerlichen Etappen auch über den Packsattel nach Kärnten eine hochrangige Verbindung herstellte. Ergänzt wurde dies durch die Pyhrnautobahn als Verbindung nach Linz und weiter nach Deutschland, während die Semmering-Schnellstraße mit den Verlängerungen im Murtal nach Graz bzw. in Richtung Kärnten die Obersteiermark in tauglicher Weise erschlossen haben.

Jetzt aber kommt auch die Eisenbahn dazu, die Randlage der Steiermark zu beseitigen. Der inzwischen doch gestartete Bau des Basistunnels unter dem Semmering als doppelröhriger Tunnel von 27 km Länge mit mäßiger Steigung zwischen Gloggnitz und Mürzzuschlag schafft eine Flachbahnverbindung von Wien in die Steiermark. Es geht da nicht nur um die Verkürzung der Fahrzeit von Wien nach Graz, sondern um die Beseitigung des Semmerings als Einschränkung im Güterverkehr der Bahn. Im Sinne der Baltisch Adriatischen Eisenbahnachse bildet die Koralmbahn die Fortsetzung von Graz nach Kärnten und Italien. Auch hier ist der doppelröhrige Tunnel unter der Koralmbahn mit 33 km Länge das Herzstück dieser Neubaustrecke, die zügig vom Lavanttal über eine weitere Tunnelkette ins Drautal gelangt und im Zuge der bestehenden Strecke sich nach Klagenfurt fortsetzt. Baulich ist diese Flachbahnstrecke durch das Gebirge bereits bis zur Hälfte gediehen und soll etwa gleichzeitig mit dem Semmering-Basistunnel 2023 fertig werden.

Hervorgehoben werden die Bahnhofsneubauten und Renovierungen von Bahnhöfen in der Steiermark mit dem Grazer Hauptbahnhof im Zentrum. Auch wird die Erneuerung der alten Südbahn von Graz nach Spielfeld, begleitet vom zweigleisigen Ausbau, erwähnt. Alles in allem eine günstige Perspektive, wenngleich der mangelnde Wille Sloweniens zur Modernisierung der Südbahn in seinem Gebiet bedauert wird.

Es gibt aber auch weitere Wünsche der Steiermark. Vor allem der zweigleisige Ausbau der Pyhrnbahn von Selzthal nach Linz, abgesehen von einigen vorhandenen zweigleisigen Teilstrecken im Kremstal in Ober Österreich. Ganz dringend wäre aber ein Basistunnel unter dem Pyhrnpass, auch als Ersatz des sanierungsbedürftigen Bosrucktunnels. Weiters soll die Steirische Ostbahn von Graz nach St. Gotthard an der Raab in Ungarn ausgebaut und elektrifiziert werden, wobei die Strecke im Raabtal gut trassiert ist, aber ein Tunnel unter der Laßnitzhöhe von ca. 6 km Länge die Bergstrecke von Graz nach Gleisdorf entschärfen müsste. Schließlich wird die vorhandene Strecke Graz – Bruck a. d. Mur in absehbarer Zeit eine kapazitive Erweiterung benötigen.

Landesstelle Burgenland

Die gemeinsam von den Landesstellen Wien, Niederösterreich und Burgenland vorbereitete Veranstaltung über Mikro-ÖV soll in diesem Frühjahr im dritten Anlauf endlich durchgeführt werden. Als Veranstaltungsort ist Stockerau in Niederösterreich vorgesehen.

Die Landesstelle Burgenland versteht sich nach wie vor auch als Bindeglied zwischen der ÖVG und der ungarischen Schwesterorganisation KTE (Ungarische Verkehrswissenschaftliche Vereinigung). Im Dezember 2016 erfolgte wiederum ein Arbeitsgespräch zwischen den beiden Institutionen unter Leitung des ungarischen Präsidenten, Staatssekretär János Fónagy und des ÖVG-Präsidenten Peter Klugar.

Im Sommer 2016 organisierte die Landesstelle Burgenland gemeinsam mit der Raaberbahn AG ein internationales Treffen mit langjährigen Funktionären der UITP (Internationaler Verband für Öffentlichen Nahverkehr) in Eisenstadt und Rust.

Für das laufende Jahr überlegen die ÖVG-Landesstelle Burgenland und die ungarische KTE-Sektion Sopron eine gemeinsame Veranstaltung unter Berücksichtigung von zwei Jubiläen im Jahr 2017: „300. Geburtstag von Kaiserin Maria Theresia“ und „150 Jahre Ausgleich Österreich-Ungarn“.

Darüber hinaus setzt die Landesstelle Burgenland gemeinsam mit der Burgenländischen Industriellenvereinigung im Rahmen der „Plattform Ostbahn“ die Aktivitäten für eine Attraktivierung und Elektrifizierung der Eisenbahnverbindung Graz-Gleisdorf-Jennersdorf-Szentgotthárd.



Csaba SZÉKELY
Leiter

Raab-Oedenburg-Ebenfurter
Eisenbahn AG



Anton BUBITS
Geschäftsführer

ehem. Wirtschaftskammer
Burgenland

Landesstelle Kärnten

In unserem Jubiläumsjahr gab es wiederum eine Menge von Veranstaltungen und Infos zum Thema Verkehr & Mobilität, die sich intensiv mit der Zukunft des Verkehrs auseinandergesetzt haben.

In **Kärnten** veranstalteten bzw. beteiligten wir uns an zusätzlichen Regionalaktivitäten:

Am 10. März beteiligten wir uns an der Diskussionsveranstaltung **"Koralmbahn – Chancen für das Lavanttal"** gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Kärnten, Bezirksstelle Wolfsberg und dem Verein Lavanttaler Wirtschaft. Es ging dabei um die Vorstellung vom baulichen Ist-Zustand der Koralmbahn durch profunde "Insider" und eine Diskussion über das Bauvorhaben als einen Meilenstein der vielversprechenden Verkehrsanbindung, einer internationalen bedeutsamen Achse, die "Baltisch - Adriatische", von Danzing über Warschau und Wienan die Adria Häfen. An der Diskussion beteiligten sich eine Vielzahl von Lavanttaler Bürger/Innen und Unternehmer/Innen, die in einer sehr offenen Art die Wünsche und Sorgen deponierten, letztlich aber die Chancen dieser Eisenbahn-High-Tech-Anlage für das Lavanttal und damit eine wesentlich verbesserte internationale Anbindung begrüßten.

Mit einer kleinen Gruppe ging es am 8. April nach Ljubljana zum dortigen **Eisenbahnmuseum der Slowenischen Eisenbahnen**. Prof. Mladen Bogić Eisenbahnpublizist und Eisenbahnmuseumsleiter führte uns durch die vergangene Welt der Eisenbahnfahrzeuge, der Fahrdienstleitung, der Entwicklung des Eisenbahnnetzes, Streckenbau und -unterhaltung bzw. des Fernmeldewesens. Das Museum wurde 1981 gegründet und hat den Anspruch das Eisenbahnerbe von Slowenien – mit starken Bezügen zur Doppelmonarchie – zu bewahren.

Am 23. September kam es zur sehr gut besuchten Exkursion **"Feierlicher Tunnelanschlag Koralmbahn-Tunnel Stein&Lind"** bzw. Vorstellung des **"ÖBB Personenverkehrskonzeptes für Kärnten"**. Die Tunnel sind die größten Bauwerke im Abschnitt zwischen Mittlern und Althofen/Drau. Beide Tunnel werden hauptsächlich in geschlossener Bauweise errichtet. Dabei werden die Tunnel mittels Bagger und Sprengungen ausgebrochen, wobei ein Großteil des Ausbruchmaterials für Lärmschutzwände wieder verwertet wird. Während der von der Wirtschaftskammer organisierten Busfahrt von Klagenfurt zur Baustelle stellte der ÖBB-Leiter des Personenverkehrs in Kärnten, Hr. Max Stiessen, die laufenden Regionalverkehrsaktivitäten und Zukunftsprojekte der Bahn im Personenverkehr vor.



Willibald SCHICHO
Leiter

ehem. Rail Cargo Austria



Gerhard ESCHIG
Geschäftsführer

Wirtschaftskammer Kärnten

"Der Mobilitätsmasterplan Kärnten 2035" stand am 24. November im Zentrum einer Diskussion mit Hr. Unterabteilungsleiter im Amt der Kärntner Landesregierung, Hr. DI Hans Schuschnig. Dieser Masterplan dokumentiert die Visionen des Landes Kärnten im Bereich der Mobilität und die dazu nötigen Handlungs-felder und Maßnahmen. Im Zentrum stand die Thematik, dass der Schlüssel für ein modernes Land und einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort eine klima- und umweltfreundliche Mobilität im Personen- und Güterverkehr von zentraler Bedeutung ist.

Besuch des Eisenbahnmuseums der Slowenischen Eisenbahnen



Feierlicher Tunnelanschlag Koralmbahn



Landesstelle Niederösterreich

Am 15. Dezember lud die Landesstelle Niederösterreich zu einer **Exkursion in die EVN-Abfallverwertung Niederösterreich** in Zwentendorf-Dürnrohr ein.

Die EVN Abfallverwertung NÖ, die im Jahr 1994 als Kooperation des Landes Niederösterreich mit der EVN AG gegründet wurde, betreibt in Zwentendorf-Dürnrohr eine der modernsten thermischen Abfallverwertungsanlagen Europas, die im Jahr 2010 auf eine Gesamtkapazität von 500.000 Tonnen/Jahr erweitert wurde.

Unternehmenszweck ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Verfahren bzw. Anlagen zur Behandlung und Entsorgung von Abfall bzw. Abwasser sowie zur Energiegewinnung aus Abfall. Das Unternehmen ist sowohl im In- als auch im Ausland erfolgreich tätig und bietet dafür auch das entsprechende Know-how.



Abfallverwertungsanlage Zwentendorf-Dürnrohr ist die größte und einer der modernsten Anlage ihrer Art in Österreich.

Ein wesentliches Merkmal der Abfallentsorgung ist auch die umweltfreundliche Müll-Anlieferung per Bahn. Der Müll wird etwa in Niederösterreich dezentral gesammelt (z.B. Bahnhof Kleinschönau/Zwettl) und mittels Güterzug über die eigene Anschlussbahn in das Entsorgungswerk angeliefert.

Aktuell ist auch die teilweise Abfallentsorgung aus Rom in Zwentendorf geplant, wobei auch hier der Transport von Italien über die Schiene erfolgen soll.



**Friedrich
ZIBUSCHKA**
Leiter

ehem. Amt der NÖ
Landesregierung



Andreas JUHÁSZ
Geschäftsführer

Juhász & Markgraf
Verkehrsconsulting

Landesstelle Oberösterreich

Die Landesstelle Oberösterreich hat sich zum Ziel gesetzt, die im Vorjahr begonnene Betrachtung der Facetten des ÖPNV und dessen Optimierung auch im Jahr 2016 zu beleuchten; diesmal unter dem Blickwinkel der Innovationen im ÖPNV. So stand die Tagung der Landesstelle OÖ am 14. Jänner 2016 unter dem Motto „Innovationen im ÖPNV – Erfolgsfaktoren und Erfolgsmodelle“. Den passenden Rahmen hierfür bildeten die Räumlichkeiten des Ars Electronica Centers, des „Museums der Zukunft“ an der Donau in Linz. Neben hochkarätigen nationalen Referenten konnten wir unseren rund 70 Gästen einen spannenden Themenbogen bieten, der von profilierten Referenten aus Deutschland und der Schweiz dargeboten wurde.

Den Reigen der Referate eröffnete die Professorin für Innovationsmanagement und Organisational Behaviour an der FH Wels, Dr. Christiane Rau. Sie gab einen Einblick über ihr Verständnis von Innovation, über (betriebs-) klimatische Voraussetzungen für Innovationen sowie über Erfolgsbeispiele von Start-Ups, die Innovation leben, indem sie Branchen-ansancen ignorieren.



Referenten Tagung OÖ 2016



Albert WALDHÖR
Leiter

LINZ LINIEN



Robert RIEDL
Geschäftsführer

Wirtschaftskammer
Oberösterreich

Einen der Höhepunkte der Veranstaltung bildete sicher das Referat von Dr. Till Ackermann, der im VDV Köln für den Fachbereich „Business Development“ verantwortlich zeichnet. Dr. Ackermann zeichnete unter dem Schlagwort „Big Data“ ein vielbeachtetes Bild der Digitalisierung im ÖPNV, bei dem insbesondere der intensivierte Nutzung des Smartphones als „Mobilitätszentrale“ eine tragende Rolle zukommt. Für die Verkehrsunternehmen im ÖPNV mahnt er ein, die Rolle des Integrators zu bekleiden, um durch bestmögliche Vernetzung eine Kundenbindung zu gewährleisten.

Ein Erfolgsmodell für innovativen ÖPNV, die kombinierte Mobilität im Großraum Graz, wurde von den Proponenten der Holding Graz, DI Elena Just-Moczygemba und Gerhard Amtmann präsentiert. Das Projekt „KombiMo“, dem auch ein Staatspreis für Mobilität verliehen wurde, befasst sich mit der Schaffung attraktiver Mobilitätsanreize, um auf das eigene Auto weitestgehend zu verzichten. Hierzu wird der ÖV an insgesamt 5 hochfrequenten multimodalen Knoten mit Carsharing, Fahrradangeboten sowie Elektrotaxis ideal verknüpft.

Den Nachmittagspart der Veranstaltung eröffnete DI Gerhard Schenk, der Bereichsleiter für Systementwicklung bei der Hamburger Hochbahn AG. Er schilderte das „Projekt 2020“ – ein ehrgeiziges Ziel, ab 2020 nur noch Autobusse mit emissionsfreien Antrieben zu beschaffen.

Hierzu werden auf der „Innovationslinie“ 109 zwischen Alsterdorf und Hauptbahnhof die unterschiedlichsten innovativen Antriebstechnologien von der Brennstoffzelle bis zum reinen Batteriebetrieb erprobt und die Erfahrungen ausgewertet.

Das vorletzte Referat des Veranstaltungstages wurde von DI Hans-Peter SCHÄR bestritten; er ist CEO des Unternehmens Trapeze Switzerland GmbH, das Komplettlösungen für den ÖPNV anbietet. DI Schär gab einen spannenden Einblick in die Technologie des Be-in/be-out, einem revolutionären Ansatz im Zutritts- und Bezahlsystem des ÖV, bei dem der Nutzer erfasst wird und lediglich für die tatsächliche Inanspruchnahme des ÖV bezahlt. Die SBB „experimentieren“ seit geraumer Zeit mit dieser richtungsweisenden Technologie; ob jedoch das ehrgeizige Ziel der Marktreife bereits im Jahr 2020 zu halten sein wird, scheint fraglich.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein wahres Highlight in technischer Hinsicht: Michael Badics, einer der „Hausherren“ im Ars Electronica Center und Senior Director des Segmentes Ars Electronica Solutions ist ein weltweit gefragter Experte und Referent zur Entwicklung von Smart Cities. Er befasst sich mit der Nutzung von Big Data und dem Einfluss dieser Technologie auf die Entwicklung von urbanen Gebieten. Sein Erlebnis-Vortrag im Deep Space des AEC auf einer 16x9 Meter Wand, einer zusätzlichen 16x9 Meter Bodenprojektion und das in ultrahoher Auflösung von 8K bildete das fulminante Finale der OÖ Landestagung 2016.



Die Schwerpunkte der Arbeit der OÖ Landesstelle im Jahr 2017 erstrecken sich auf folgende Themenbereiche:

- Durchführung der Landestagung am 28. März 2017 zum Thema „Neue Finanzierungs- und Organisationsmodelle für den ÖPNV – Erfolgsfaktoren und Erfolgsbeispiele“ mit namhaften Referenten aus dem In- und Ausland sowie einer hochkarätigen Talkrunde aus Politik und Wirtschaft
- Update der OÖ Mitgliederdatei
- Plattform aus allen Sparten der Wirtschaft zur Akquisition neuer ÖVG-Mitglieder
- Durchführung einer Informationsveranstaltung mit Präsentation des Linzer Hafens

Landesstelle Salzburg

Das Jahr 2016 stand seitens der ÖVG Landesstelle Salzburg ganz im Zeichen der Vorbereitung der ÖVG-Jahrestagung 2017. Diese Großveranstaltung wird am 22.06.2017 in der Wirtschaftskammer Salzburg stattfinden. Die ÖVG-Jahrestagung steht dieses Mal unter dem Motto „Verkehr an der Grenze – Grenzen des Verkehrs“. Landesstellenleiter KR Gunter Mackinger konnte mit seinem Team der ÖVG Landesstelle Salzburg eine Vielzahl an hochkarätigen Vortragenden für die Jahrestagung finden, um das Thema der Jahrestagung, das sich traditionell immer am veranstaltenden Bundesland orientiert, auch gebührend abzudecken.

Weiters konnten wir unseren Mitgliedern auch eine Exkursion zum neuen Tower des Flughafens Salzburg anbieten. Die Exkursion war ursprünglich für Ende 2016 vorgesehen, konnte dann aber aufgrund der Vorgaben der Flugsicherungsbehörde Austro Control erst im Februar 2017 durchgeführt werden und zählt bisher zu den bestbesuchten Exkursionen der ÖVG Landesstelle Salzburg. Mit einer topmodernen Infrastruktur und mehrfach redundanten Flugsicherungssystemen gehört der Tower Salzburg zu den modernsten Kontrolltürmen in Europa. Mit seinen rund 53 Metern ist er zum weithin sichtbaren Wahrzeichen des Flughafens und der Stadt Salzburg geworden.



Gunter MACKINGER
Leiter

Univ.-Lektor TU Wien und TU
Graz



Stefan PFISTERER
Geschäftsführer

Wirtschaftskammer Salzburg

Landesstelle Steiermark

25.2.2016: „Mobilität und Raum“ an der TU Graz, Österreich

Mobilitätsangebote stoßen im Ballungsraum an Kapazitätsgrenzen, in der Fläche limitiert hingegen eine oftmals geringe Nachfrage das Angebot. Im Rahmen dieses ÖVG-Forums wurden zuerst aktuelle Forschungen zu diesen Fragestellungen vorgestellt, um anschließend beispielhaft Lösungsansätze aufzuzeigen und zu diskutieren. Regler Meinungsaustausch in Form von Diskussionen zu einzelnen Referaten und einer abschließenden Podiumsdiskussion rundeten das Programm ab.

FORSCHUNG – TRENDS

Graz und Mobilität – Allgemeine Fakten und Ansätze
Dipl.-Ing. Thomas FISCHER, Stadt Graz, Österreich

Mobilität und Raum
Dipl.-Ing. Stefan MÜLLEHNER, Institut für Raumplanung, TU Wien

Wechselwirkung Raumplanung und Verkehr
Dr. Kurt FALLAST, Planum

Konzept des Integralen Taktverkehrs
Dipl.-Ing. Stefan WALTER, TU Graz

Mobilität der Zukunft in ländlichen Regionen
Dr. Michael LICHTENEGGER, Wiener Stadtwerke AG

LÖSUNGSANSÄTZE – UMSETZUNG

Mobilitätsmasterplan Kärnten 2035
Mag. Peter ZENKL, Amt der Kärntner Landesregierung

Die steirische Ostbahn im Rahmen der steirischen Verkehrs- und Mobilitätsstrategien
Dipl.-Ing. Alfred NAGELSCHMIED, Amt der Steiermärkischen Landesregierung

GKB-Weißbuch Infrastruktur 2025+: Ein Konzept zur langfristigen Entwicklung der Infrastruktur der GKB
Univ. Prof. Dr. Martin FELLENDORF, Prof. Dr. Peter VEIT, TU Graz

VOM KONZEPT ZUR UMSETZUNG

Podiumsdiskussion unter Leitung von Dr. Karl-Johann HARTIG mit Dr. Albert KREINER (Kärnten), Dipl.-Ing. Andreas TROPFER (Steiermark), Univ. Prof. Dr. Friedrich ZIBUSCHKA (Niederösterreich)

Zur Tagung konnten 94 Teilnehmer begrüßt werden.



Peter VEIT
Leiter

TU Graz/ Institut für
Eisenbahnwesen und
Verkehrswirtschaft



Kurt FALLAST
Geschäftsführer

TU Graz/Institut für Straßen-
und Verkehrswesen

VORTRÄGE AN DER TU GRAZ:

19.5.2016: Aufgaben und Funktion der österreichischen Eisenbahn-Regulierungsbehörde

Dipl.-Ing. Tobias Vanicek, Schienen-Control GmbH, Österreich

DI Vanicek ging in seinem Referat auf das Liberalisierungskonzept der EU, das Eisenbahnregulierungsbehörden vorsieht, ein, um danach Struktur und Zuständigkeit dieser Behörde zu erläutern. Die Aufgaben der Regulierungsbehörde im liberalisierten Eisenbahnverkehr ist die Herstellung eines chancengleichen und funktionsfähigen Wettbewerbs zwischen den Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU), die Förderung des Markteintritts neuer EVUs, die Sicherstellung des Netzzuganges sowie der wettbewerblichen Aufsicht zum Schutz vor Missbrauch der Monopolstellung der Infrastruktur. Die wichtigsten Zuständigkeiten sind dabei die Behandlung von Beschwerden betreffend den Zugang zur Schieneninfrastruktur und die Genehmigung von mehrjährigen Rahmenverträgen. Im Detail wird die gegenwärtige Situation im Hinblick auf Marktteilnehmer, Entwicklungen und Struktur des Schienengüterverkehrs und die Fragestellung der Anschlussbahnen beleuchtet.

Herr Vanicek erläuterte auch anhand von bereits abgeschlossenen Verfahren der Schienen-Control-Kommission ihre Aufgaben und Möglichkeiten.

3.11.2016: Erreichbarkeit als Grundlage zur zukunftsfähigen Gestaltung urbaner Mobilität

Prof. Dr. Ing. Gebhard Wulfhorst, TU-München, Deutschland

Ansatzpunkte zur Gestaltung urbaner Mobilität

Nachhaltige Mobilität als Gestaltungsaufgabe für die Region entwickeln.

Ziel: hohe Lebensqualität durch zukunftsfähige Mobilität erhalten.

Methode: Erreichbarkeit als Planungsgrundlage etablieren.

Regionalentwicklung und Verkehrsentwicklung abstimmen.

Ziel: (fossile) Autoabhängigkeit reduzieren. Elektromobilität integrieren.

Methode: Regionale Raumstrukturen an Knoten und Achsen des Schienenverkehrsangebotes ausrichten (punkt-axiale Entwicklung).

Nahmobilität stärken.

Ziel: kurze, gesunde, bezahlbare Wege fördern.

Methode: Angebotsqualität zu Fuß, mit dem Rad verbessern; verdichtete, gemischte Siedlungsstruktur schaffen, öffentliche Räume hochwertig gestalten.

Wettbewerbsfähigkeit des ÖV verbessern.

Ziel: aktive Angebotspolitik für attraktive Netze.

Methode: Zuverlässigkeit, Flexibilität, Komfort, Information im ÖV erhöhen; Pkw-/Lkw-Verkehr begrenzen; Ausrichtung Förderpolitik/Finanzierung prüfen.

Mobilitätsmanagement weiterentwickeln.

Ziel: Steigenden Informations-und Beratungsbedarf decken.

Methode: umwelt-und sozialverträgliche Mobilitätsmuster vermarkten.

24.11.2016: Wege zu einer nachhaltigen Eisenbahninfrastrukturentwicklung am Beispiel der südlichen Steiermark

Dipl.-Ing. Stefan Walter, TUGraz, Österreich

Die TUGraz erarbeitete für den weststeirischen Raum ein Entwicklungskonzept Schieneninfrastruktur. Dies entspricht auch den Intentionen der EU Richtlinie 2012/34/EU, die in Artikel 8 eine Leitstrategie für den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur fordert. Dabei sind laut österreichischem Recht Prognosewerte zur Verkehrsentwicklung zugrunde zu legen.

Daraus ergibt sich als grundlegende Vorgangsweise der Ablauf

Verkehrspolitische Zielsetzung → Zielfahrplan → Zielnetz → Maßnahmen → Etappierung

Die Etappe 1 setzt die Vorgaben der Eisenbahnkreuzungsverordnung unter Berücksichtigung des Bauens unter Betrieb um. In Etappe 2 sind jene Infrastrukturmaßnahmen vorgesehen, die zur Realisierung des Zielfahrplans erforderlich sind, wobei dieser ein Taktfahrplan unter Berücksichtigung der Verknüpfungen in Graz bzw. dem Bahnhof Weststeiermark ist. Mit diesem Fahrplan kann mit einem überproportionalen, sprunghaften Wachstum der Inanspruchnahme gerechnet werden. Der Ziel-Modal-Split für den Bezirk Voitsberg ist erst mit den Maßnahmen der Etappe 3 annähernd erreichbar. Dabei ist das Führen von Schnellzügen auf dem Köflacher Ast vorgesehen, die ihrerseits infrastrukturelle Maßnahmen erforderlich machen. Des Weiteren konnte gezeigt werden, dass die Elektrifizierung des Netzes der GKB weitgehend kostenneutral ist, da durch höhere Beschleunigungswerte auf ansonsten erforderliche Infrastrukturausbauten verzichtet werden kann.

Landesstelle Tirol

Bericht 2016

Nach wie vor gibt es erhebliche Probleme infolge der kritischen Altersstruktur der ÖVG-Mitglieder in Tirol; daran hat sich im Berichtsjahr leider nichts geändert. Die Landesstelle Tirol hat zwar immer wieder Personen für einen Beitritt zur ÖVG angesprochen, gelegentlich eine gewisse Bereitschaft gefunden, aber eben nur soweit, wenn der dann anstehende Mitgliedsbeitrag vom Arbeitgeber/Verkehrs-unternehmen etc. übernommen wird. Die nach wie vor herrschende allgemeine Sparwelle bzw. Kostenreduktion in den Unternehmen, Organisationen etc. hat die diesbezüglichen Bemühungen "im Sand verlaufen" lassen. Es gelingt auch kaum, aus Studentenkreisen neue jüngere Mitglieder aufzunehmen.

In diesem Zusammenhang kann schließlich nicht übersehen werden, dass die meisten Verkehrsthemen durch den jahrelangen populistisch-politischen "Aktionismus" gegen den Transitverkehr in Tirol sowie durch eine überzogene Schadstoff-Debatte als negativ besetzt gelten. Für sachgerechte verkehrswissenschaftliche Diskussionsrunden gibt es nur wenig "Boden", was überdies die Organisation und Durchführung von Vortragsveranstaltungen zu einem mühseligen Unterfangen macht und auch im Berichtsjahr 2016 mehrere Ansätze schließlich wieder aufgegeben werden mussten. Leider hat das Bundesland Tirol auch kaum größere potente Unternehmungen im Verkehrsbereich, die als "Sponsoren" von Veranstaltungen hilfreich der Landesstelle Tirol zur Seite stehen.



Helmut LAMPRECHT
Leiter

ehem. Wirtschaftskammer
Tirol/Sparte Transport und
Verkehr



Torsten NEUMANN
Geschäftsführer

Verkehrsverbund Tirol

Durchgeführte Veranstaltungen:

- Die nach dem erfolgtem Beschluss der Tiroler Landesregierung für eine umfassende „Attraktivierung der Zillertalbahn 2020+“ in Kooperation mit den ZVB für Spätherbst 2016 vorgesehene Exkursion nach Mayrhofen an (z.B. Hinfahrt mit dem Dampfzug und retour mit Dieseltriebwagen) musste aus Termingründen des Vorstandes der ZVB auf das Jahr 2017 verschoben werden;
- Besuch einer Vortragsveranstaltung unserer Schwester-Gesellschaft "DVWG-Südbayern" durch den Landesstellenleiter;
- Teilnahme des Landesstellenleiters als Experte an den Sitzungen der "Aktionsgemeinschaft Brennerbahn" in Innsbruck;
- Vortrag des Landesstellenleiters „Brennerbasistunnel – point of no return erreicht“ bei den Service-Clubs „Lions-Club Hall in Tirol“ und beim „Club 41 Innsbruck – Hall“.

Geplante Veranstaltungen 2017:

- Mit dem "Verkehrsverbund Tirol – VVT" und politischer Unterstützung wird versucht, eine Vortragsveranstaltung zur ÖPNV-Politik in Tirol durchzuführen, sofern sich entsprechendes Interesse im Vorfeld abzeichnet;
- Durchführung der im Jahr 2016 vorgesehenen Exkursion mit der Zillertalbahn nach Mayrhofen;
- Exkursion bzw. Besuch der „transport logistic 2017“ in München vom 9. – 12. 5. 2017;
- Besuch einer Vortragsveranstaltung unserer Schwester-Gesellschaft "DVWG-Südbayern" durch den Landesstellenleiter am 09.03.2017 (mit Tirol-Bezug).

Landesstelle Vorarlberg

Abgehaltene Veranstaltungen 2016

2016 hat die Landesstelle Vorarlberg keine eigenen Veranstaltungen abgehalten. Das Berichtsjahr umfasst zahlreiche Projekte, die von der Landesstelle begleitet, kommentiert und unterstützt wurden.

Carsharing Projekt Caruso

Hubert Rhomberg ist Mitbegründer des genossenschaftlich organisierten Vereins und im engen Kontakt mit Unternehmern und Vertretern der Landesregierung um die Entwicklung in diesem Bereich weiter voranzutreiben. Mit dem Fahrplanwechsel zum Jahresbeginn 2016 wurde Caruso Carsharing eGen an vier Bahnhöfen gestartet – in Bregenz, Dornbirn, Feldkirch und Bludenz. Ein weiteres Fahrzeug steht im neuen Quartier „In der Wirke“ in Hard.



Die Standorte an den Bahnhöfen sind mit Bedacht ausgewählt worden: „Das macht das Angebot von Caruso zur perfekten Ergänzung des ohnehin schon attraktiven Fahrplans des Schienen- und des öffentlichen Personennahverkehrs“, freut sich Landesrat Johannes Rauch. (Aussendung ÖBB) Infos zum

Projekt: <https://carusocarsharing.com/>



Hubert RHOMBERG
Leiter

Rhomberg Holding GmbH



Bernd SPRTLER
Geschäftsführer

Siemens AG Österreich

Die Wälderbahn der Zukunft

Die neue „Wälderbahn“ ist ein Vorschlag für die Verbindung zwischen Bregenzerwald und dem Bahnhof Dornbirn.



Eine elektrisch betriebene, schnelle und bequeme Hauptverbindung, die für Alltags- und Freizeitverkehre eine Alternative zum Autoverkehr darstellt. Der öffentliche Verkehr ist das Rückgrat für umweltfreundliche und leistbare Mobilität der Menschen – die Idee der neuen Wälderbahn wird von der Landesstelle Vorarlberg unterstützt. Im August 2016 wurde das Konzept gemeinsam von Industriellenvereinigung, Doppelmayer und Kairos erstmals öffentlich vorgestellt. Projektbeschreibung & Visualisierung: <http://www.waelderbahn.at>

Vorgesehene Veranstaltungen im Jahr 2017

Für 2017 sind derzeit keine eigenen Veranstaltungen geplant, die aktuellen Entwicklungen bzw. Bauprojekte in Vorarlberg – zum Beispiel der Güterbahnhof Wolfurt (Projektabschluss August 2018) oder der Bahnhof Bregenz – bieten einen Rahmen, der sich für begleitende Veranstaltungen, Kommentierungen usw. anbietet.

Ergänzend dazu begleitet die Sektion VlbG. der ÖVG das Projekt „Elektrobusse für den Vorarlberger Verkehrsverbund“ (VVV), bei welchem bis 2020 ca. 20 E-Busse

(von rund 330 Bussen) ihren Dienst tun sollen und dabei auch insbesondere die Ladeinfrastruktur.

Millioneninvestitionen für Schiene und Straße in Vorarlberg

Das Infrastrukturministerium und das Land Vorarlberg haben am Donnerstag in Wolfurt (Bezirk Bregenz) ein 850 Mio. Euro schweres Investitionspaket bis 2022 präsentiert. Das Geld wird in den Ausbau der Straßen- und der Bahninfrastruktur fließen, ebenso in die Breitbandförderung, erklärten Infrastrukturminister Jörg Leichtfried (SPÖ) und Landeshauptmann Markus Wallner (ÖVP). Quelle: <http://www.oebb.at/infrastruktur/de/>

Entwicklung der Raumplanung

Die Industrie will ein urbanes Vorarlberg. Die IV verglich in einer Untersuchung das Ballungsgebiet Rheintal/Walgau – in dem 80 Prozent der rund 390.000 Vorarlberger leben – mit den besten europäischen urbanen Räumen. Dabei zeigte sich vor allem Aufholbedarf in Sachen Ballungsraum-Management, beim öffentlichen Verkehr und bei den Bildungseinrichtungen. Hier kann sich die ÖVG Vorarlberg aktiv einbringen.

Landesstelle Wien

Bericht

10. Mai 2016: **Exkursion Semmering Basistunnel**

Der Semmering-Basistunnel ist eines der wichtigsten Infrastruktur-Großprojekte im Herzen Europas. Der 27,3 km lange, zweiröhrige Eisenbahntunnel zwischen Gloggnitz und Mürzzuschlag stellt eine nachhaltige Investition in die österreichische und europäische Schieneninfrastruktur dar.

Im Rahmen der Exkursion informierte die Bauleitung zunächst in der Infobox über das Projekt und dann hatten wir Gelegenheit an den Infoblickten Göstritz und Fröschnitzgraben Eindrücke über die Bautätigkeit zu gewinnen. Es war beeindruckend, ein derartiges Zukunftsprojekt vorgestellt zu bekommen.

16. Juni 2016: **14. Europäischer Verkehrskongress & 90 Jahre ÖVG - Mobilität 4.0: Quo Vadis Europa?**

Im Mittelpunkt stand die Ausrichtung des 14. Europäischen Verkehrskongresses – kombiniert mit der ÖVG Jahrestagung und 90 Jahre ÖVG. Ein Organisationsteam leistete hervorragende Arbeit, sodass die ÖVG im Raiffeisen Forum eine gelungene Veranstaltung bieten konnte, die im Jubiläumsband auch entsprechend abgebildet wurde. Im Zuge der Veranstaltung wurden auch der Europäische Friedrich List Preis der EPTS und der Peter Faller Nachwuchsförderpreis der ÖVG verliehen. Der gelungen Tag fand seinen Abschluss bei einem Festabend im Wappensaal des Wiener Rathauses. Die gelungene Festrede von Dr. Csaba SZÉKELY und Univ.-Prof. Dr. Peter FALLER begeisterte.

Vorhaben 2017

Die Kooperation mit den benachbarten Landesstellen geht weiter, am 17. März 2017 findet die Tagung „Flächendeckende Mobilität ohne eigenes Auto?“ in Stockerau statt.

Auch im Jahr 2017 wird es interessante Exkursionen geben.



Rainer WENTY
Leiter

Plasser & Theurer



Gerhard H. GÜRTLICH
Geschäftsführer

Bundesministerium für
Verkehr, Innovation und
Technologie

Publikationen

Österreichische Zeitschrift für Verkehrswissenschaft - ÖZV

ÖZV 1-2/2016

- Der verkehrspolitische Standpunkt
- Die Neue Seidenstraße – das One Belt – One Road – Projekt
- The Future of Car Usage: Quality Analysis and Assessment Method for Carsharing
- Haben Nebenbahnen noch Zukunft? (Teil 1)
- Logistik News
- Wir stellen vor



**Gerhard H.
GÜRTLICH**
Chefredakteur

Bundesministerium für
Verkehr, Innovation und
Technologie

ÖZV 3/2016

- Der verkehrspolitische Standpunkt
- Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur
- immer MOBIL- stay always Mobile – The Platform for inter- and multimodal mobility
- Will the fourth EU railway package make public transport more individual?
- Haben Nebenbahnen noch Zukunft? (Teil 2)
- Logistik News
- Wir stellen vor

ÖZV 4/2016

- Der Baltisch-Adriatische Korridor
- Verfassungskonforme Gestaltung urbaner Mobilitätsräume
- Der Eisenbahnaufmarsch der k. u. k. Armee gegen Russland 1914 (Teil 1)
- Airport Smartness Index – evaluation method of airport information services
- Organisation of individual transport towards public transport through the concept of ISTmobil
- Logistik New
- Wir stellen vor

ÖVG Spezial

Band 108: Rail & Road Traffic Management – Abschlussbericht (Hrsg. A. Zierl)

Weitere Publikationen

Mobilität 4.0 – Quo vadis Europa – Festschrift 90 Jahre ÖVG (Hrsg. G. Gürtlich/T. Kratochvil)

Handbuch Paradigmenwechsel im Verkehrswesen (Hrsg. H. Knoflacher/H. Frey)

Kuratorium

Das Kuratorium besteht aus dem Präsidium und den elf Kuratoriumsmitgliedern.

Das Kuratorium ist jenes Organ in der ÖVG, das in dem Dreieck zwischen Verkehrspolitik, Verkehrswissenschaft und Verkehrswirtschaft die Interessen jener Mitgliedergruppe zu vertreten hat, die der Verkehrswirtschaft zuzurechnen sind. Aus diesem Grund finden Sitzungen zwischen den Kuratoriumsmitgliedern und den für die ÖVG tätigen Professoren statt. Bei diesen Sitzungen unter Leitung von Univ. Prof. Sebastian Kummer stellen Professoren von Universitäten und Fachhochschulen ausgewählte Forschungsprojekte vor, und Kuratoriumsmitglieder berichten über Anforderungen der Wirtschaft.



Heinz H. BUTZ
Kuratoriumsvorsitzender

Aktivitäten:

Kamingespräch am 9. Juni 2016: „**Innovative Lösungen für nachhaltige Mobilität und Sicherheit im Verkehrswesen aus Sicht von Infineon**“ mit Frau DI Dr. Sabine HERLITSCHKA, MBA, Vorstandsvorsitzende & CTO Infineon Technologies Austria AG
Moderator: Dipl.-Ing. Heinz H. BUTZ



Kamingespräch am 19. Oktober 2016: "**Entwicklung und Chancen von neuen Kfz – Antriebssystemen für die Zukunft**" mit Herrn Univ. Prof. Dr. H. P. LENZ, Vorstandsvorsitzender des Vereins für Kraftfahrzeugtechnik
Moderator: **Dipl.-Ing. Heinz H. BUTZ**



Wir danken den Kuratoriumsmitgliedern für die Unterstützung bei den Veranstaltungen der ÖVG und beim Jahresbericht!

Bericht der Rechnungsprüfer

Die Jahresabschlüsse des Vereins und der ÖVG-GmbH wurden von der Novacount WirtschaftstreuhandgesmbH erstellt. Die am 8. März 2017 in den Räumlichkeiten der ÖVG durchgeführte Rechnungsprüfung führte zu folgendem Ergebnis:

Die vorgelegten Unterlagen bzw. Kontenblätter ergaben keine Anlässe für Beanstandungen und sind formal korrekt. Die Überprüfung der relevanten Ausgaben ergab ebenfalls keinen Anlass zu Kritik.

Es ergibt sich für den ÖVG-Verein ein Verlust von 29.371,52 Euro und für die ÖVG-GmbH ein Verlust von 1.220,26 Euro.

Aufgrund der durchgeführten Rechnungsprüfung für das vergangene Kalenderjahr empfehlen wir die Entlastung des Vorstandes der ÖVG und der Geschäftsführung der ÖVG-GmbH.



Verena ABU-DAYEH
Rechnungsprüfer

Österreichische Post AG



Harald BOLLMANN
Rechnungsprüfer

Fachgruppe der Wiener
Spediteure

Unsere Mitglieder

Der Mitgliederstand von ca. 600 Mitgliedern konnte durch gezielte Akquisitionen und durch den guten Ruf der Gesellschaft als erfolgreicher Veranstalter gehalten werden.

Ehrenpräsident

em. o. Univ.-Prof. Dr. Peter FALLER

31 Ehrenmitglieder:

Dr. Ludwig BADURA
Ing. Dkfm. Mag. Dr. Helmut BAUDISCH
Dr. Friedrich BEINHAEUER
em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dieter BÖKEMANN
Komm.-Rat Dkfm. Harald BOLLMANN
Dir.-Rat Josef CZIRKOVITS
em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Edwin ENGEL
Dkfm. Günter FADERBAUER
Dr. Helmut FALSCHLEHNER
Dkfm. Dr. Karl FROHNER
NR a.D. Wilhelm HABERZETTL
GD-Stv. Dipl.-Ing. Helmut HAINITZ
Dr. Gustav HAMMERSCHMID
em. o. Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard HEIMERL
GD Hofrat Prof. Dipl.-Ing. Dr. Roman JAWORSKI
Komm.-Rat Prof. Dkfm. Karl JUST
Hofrat Dipl.-Ing. Sebastian KIENPOINTNER
Dipl.-Vw. Ingomar KUNZ
Dipl.-Ing. Peter LEHOTZKY
Komm.-Rat Prof. Friedrich MACHER
Komm.-Rat Dr. Otto C. OBENDORFER
GD a.D. Hofrat Dr. Wolfgang PYCHA
em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Klaus RIESSBERGER
o. Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Reinbert SCHAUER
Mag. Wolfgang SCHNAUDER
OR Mag. Wolfgang SCHNELLINGER
GD-Stv. a.D. Hofrat Mag. Dr. Otto SEIDELMANN
Präsident Hon.-Prof. Dr. Kurt SPERA
Dr. Hanspeter STABENAU
Dr. Herbert WIESINGER
Dir.-Rat Werner ZYDEK

11 Kuratoriumsmitglieder

Plasser & Theurer Export von Bahnbaumaschinen GmbH
ASFINAG
SCHIG - Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH
Industriellenvereinigung Wien
Wirtschaftskammer Österreich
Rail Cargo Austria AG
ÖBB-Holding AG
PORR Bau GmbH
Thales Austria GmbH
Siemens AG Österreich
GYSEV / Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn AG

36 Unternehmensmitglieder

(siehe nächste Seite)

34 Unternehmensmitglieder (kleine Mitgliedschaft)

(siehe nächste Seite)

36 Fördernde Mitglieder

514 Ordentliche Mitglieder

2 Jungmitglieder

Unsere Unternehmensmitglieder





Führungsorgane der ÖVG 2016

Stand 31. 12. 2016

Präsidium

Präsident Dipl.-Ing. Peter KLUGAR

Vizepräsident Mag. Christian DOMANY

Vizepräsident Dipl.-Vw. Dr. Helmut LAMPRECHT

Vizepräsident VD Dr. Klaus Michael SCHIERHACKL

Vizepräsident GF Dipl.-Ing. Günter STEINBAUER

Vizepräsident GD Stv. Dr. Csaba SZÉKELY

Wissenschaftlicher Leiter o. Univ.-Prof. Dr. Sebastian KUMMER

Kuratoriumsvorsitzender – Dipl.-Ing. Heinz H. BUTZ

Junge ÖVG – Florian POLTERAUER, MBA

Schatzmeister – Mag. Karl-Eric PUMPER

Schriftführer – Dr. Andreas OBERHAUSER

Vorstand

o. Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin FELLENDORF

em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hermann KNOFLACHER

Mag. Gabriele LUTTER

VD Dr. Peter MALANIK

VD Ing. Mag. Andreas MATTHÄ

o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Norbert OSTERMANN

Mag. Evelyn PALLA

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich PUZ, BA MBA

Ass.-Prof. Dkfm. Mag. Dr. Brigitta RIEBESMEIER

Dipl.-Ing. Martin RUSS

o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerd SAMMER

Dipl.-Ing. Oliver SCHMEROLD

Ferdinand SCHMIDT

VD Ing. Franz SEISER

Landesstellenleiter (Mitglied des Vorstandes)

Landesstelle Burgenland – GD-Stv. Dr. Csaba SZÉKELY

Landesstelle Kärnten – HR Mag. Willibald SCHICHO

Landesstelle Niederösterreich – w. HR Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Friedrich ZIBUSCHKA

Landesstelle Oberösterreich – Ing. Mag. Albert WALDHÖR

Landesstelle Salzburg – Gunter MACKINGER

Landesstelle Steiermark – o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Peter VEIT

Landesstelle Tirol – Dipl.-Vw. Dr. Helmut LAMPRECHT

Landesstelle Vorarlberg – Dipl.-Ing. Hubert RHOMBERG

Landesstelle Wien – Ing. Rainer WENTY

Kuratorium

Kuratoriumsvorsitzender – Dipl.-Ing. Heinz H. BUTZ

Wirtschaftskammer Österreich – Ing. Mag. Alexander KLACSKA

Porr Bau GmbH – Dipl.-Ing. Hubert WETSCHNIG

Industriellenvereinigung Wien – Mag. Monika SCHUH

Rail Cargo Austria AG – Alfred PITNIK

ÖBB-Holding AG – Dipl.-Ing. Mark TOPAL-GÖKCELI

Siemens AG Österreich – Dr. Wolfgang RÖSS

ASFINAG – VD Dr. Klaus Michael SCHIERHACKL

GYSEV / Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn AG – GD-Stv. Dr. Csaba SZÉKELY

Plasser & Theurer Export von Bahnbaumaschinen Ges.m.b.H. – Ing. Rainer WENTY

Thales Austria GmbH – Dipl.-Ing. Dr. Alfred VEIDER

Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH – Bmstr. Ing. Andreas SZUKITS, MBA

Weitere Organe

Dipl.-Ing. Heinz H. BUTZ, Generalsekretär

Dr. Veronika KESSLER, Generalsekretärin

Prof. Mag. Dr. Gerhard H. GÜRTLICH, Generalsekretär-Stellvertreter und Chefredakteur

Dr. Karl-Johann HARTIG, Generalsekretär-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Eva HACKL, Generalsekretärin-Stellvertreterin

Geschäftsführer ÖVG-GmbH

Mag. Thomas KRATOCHVIL

Satzungen

§ 1 Name und Sitz der Gesellschaft

Die Gesellschaft führt den Namen "Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft", kurz "ÖVG" genannt. Sie hat ihren Sitz in Wien. Ihr Tätigkeitsbereich erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet.

Die ÖVG ist berechtigt, in den österreichischen Bundesländern Landesstellen und Arbeitskreise für bestimmte Aufgabenstellungen (beide ohne eigene Rechtspersönlichkeit) zu bilden.

§ 2 Zweck der Gesellschaft

(1) Zweck der ÖVG ist es, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiet des Verkehrswesens zu fördern, insbesondere

- a) ein verkehrsträgerübergreifendes Forum für wirtschaftlich und gesellschaftlich bedeutsame Verkehrsthemen zu bilden;
- b) über innovative Erkenntnisse und Produkte zu informieren;
- c) über neue Entwicklungen und Fragestellungen zu berichten, die in den verschiedenen verkehrswissenschaftlichen Disziplinen (Verkehrstechnik, Verkehrswirtschaft, Logistik, Verkehrsgeografie, Verkehrsökologie, Verkehrsmedizin, Verkehrsgeschichte, Verkehrssoziologie, Verkehrsrecht u.a.m.) oder im Bereich der Verkehrspolitik und Raumordnung diskutiert werden;
- d) umweltfreundliche Entwicklungsmöglichkeiten zur Erfüllung von Verkehrsbedürfnissen aufzuzeigen;
- e) die Mitglieder über aktuelle Frage- und Problemstellungen zu informieren, insbesondere im Hinblick auf anstehende Untersuchungen und Belange einer zukunftsorientierten Aus- und Weiterbildung.
- f) die Kooperation der Mitglieder untereinander zu fördern
- g) die Interessen der Mitglieder in geeigneter Weise zu vertreten.
- h) die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch gezielte Angebote für Studenten und junge Berufstätige.

(2) Die Tätigkeit der ÖVG ist in allen ihren Bereichen ausschließlich auf gemeinnützige Ziele ausgerichtet.

§ 3 Mittel zur Zweckerreichung

(1) Der Vereinszweck soll durch die nachfolgend angeführten ideellen und materiellen Mittel erreicht werden.

Als ideelle Mittel dienen insbesondere

- a) die Abhaltung von und Mitwirkung bei wissenschaftlichen Veranstaltungen vor allem in der Organisation von Vorträgen, Tagungen, Seminaren, Workshops, Exkursionen, Diskussionen und internationalen Verkehrssymposien und Studienreisen;
- b) die Herausgabe von Druckschriften aller Art, inklusive elektronischer Publikationen;
- c) die Erfassung und Nominierung von Experten für einschlägige Expertisen
- d) die Zusammenarbeit mit Persönlichkeiten und Institutionen des Verkehrswesens, insbesondere auch wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen;
- e) die Veranlassung von Expertisen und Gutachten;
- f) das Eingehen nationaler und internationaler Kooperationen
- g) die Sammlung von Büchern, Zeitschriften, Geschäftsberichten und anderen Dokumenten des Verkehrswesens.

- Errichtung und Betreiben einer Betriebsgesellschaft
- Zusammenarbeit mit und Steuerung der Betriebsgesellschaft zur Verfolgung der Vereinszwecke

(2) Die finanziellen Mittel zur Zweckerreichung werden aufgebracht durch

- Mitgliedsbeiträge;
- Erträge der Betriebsgesellschaft

c) Subventionen;

d) freiwillige Spenden und öffentliche Förderungsbeiträge;

e) Zuwendungen sonstiger Art.

(3) Die Mittel des Vereins sind ausschließlich für die in § 2 genannten Zwecke zu verwenden. Die Mitglieder des Vereins dürfen keine Gewinnanteile und in dieser Eigenschaft keine Zuwendungen aus den Vereinsmitteln erhalten.

§ 4 Betriebsgesellschaft

Zur operativen Durchführung seiner Aufgaben in Verfolgung des Vereinszweckes gründet der Verein eine Betriebsgesellschaft – im Folgenden „ÖVG-GmbH“ genannt -, an welcher er mit 100% beteiligt ist.

§ 5 Mitglieder der Gesellschaft

(1) Die Mitglieder der ÖVG gliedern sich in

- a) ordentliche Mitglieder:
 - aa) Einzelmitglieder;
 - ab) Fördernde Mitglieder;
 - ac) Unternehmensmitglieder;
 - ad) Kuratoriumsmitglieder.
- b) außerordentliche Mitglieder:
 - ba) Korrespondierende Mitglieder
 - bb) Ehrenmitglieder;
 - bc) EhrenpräsidentInnen.

(2) Mitglieder der ÖVG können sowohl physische als auch juristische Personen sowie sonstige Organisationen und Vereinigungen werden. Juristische Personen sowie sonstige Organisationen und Vereinigungen haben eine natürliche Person zur Vertretung ihrer Angelegenheiten namhaft zu machen.

(3) Die Mitgliedschaft für ordentliche Mitglieder ist an die Zahlung der jeweiligen Mitgliedsbeiträge gebunden.

(4) Die Mitgliedschaft für korrespondierende Mitglieder ist für Personen und Institutionen des Auslandes vorgesehen, die durch ihre Tätigkeit den Gesellschaftszweck der ÖVG speziell fördern.

(5) Die Mitgliedschaft für Ehrenmitglieder und EhrenpräsidentInnen wird an physische Personen verliehen, die besondere Verdienste im Sinne des Gesellschaftszweckes erworben haben.

(6) Korrespondierende Mitglieder, Ehrenmitglieder und EhrenpräsidentInnen sind nicht zur Leistung von Mitgliedsbeiträgen verpflichtet.

§ 6 Erwerb der Mitgliedschaft

(1) Zur Aufnahme als ordentliches Mitglied sind ein schriftlicher Beitrittsantrag, die Anerkennung der Satzungen der ÖVG und ein Beschluss des Präsidiums erforderlich.

(2) Der Erwerb der korrespondierenden Mitgliedschaft erfolgt mittels Ernennung durch einen mit Zweidrittelmehrheit gefassten Beschluss der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes.

§ 7 Rechte und Pflichten der Mitglieder

(1) Das aktive Wahlrecht sowie das Antragsrecht an die Mitgliederversammlung kann von allen Mitgliedern ausgeübt werden.

(2) Das passive Wahlrecht in die Organe der ÖVG steht nur den Einzelmitgliedern zu.

(3) Ordentliche Mitglieder haben das Recht auf Zusendung der allgemeinen ÖVG-Publikationen und das Recht auf Zusendung der Einladungen zu den allgemeinen Vorträgen, Tagungen, Seminaren, Diskussionen, internationalen Verkehrssymposien, Exkursionen und Studienreisen. Damit verbunden ist das Recht zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen. Das Präsidium kann eine Differenzierung der Mitgliederrechte beschließen.

(4) Außerordentliche Mitglieder erhalten Zusendungen von Publikationen und Einladungen entsprechend ihrem jeweiligen Interesse. Sie haben das Recht auf Teilnahme an allen allgemeinen Veranstaltungen.

(5) Die in den Absätzen (3) und (4) angeführten Rechte schließen nicht aus, dass für bestimmte Publikationen und Veranstaltungen nach entsprechender Vorankündigung gesonderte Entgelte von der ÖVG eingehoben und bestimmte Veranstaltungen nur mit beschränkter Teilnehmerzahl und begrenztem Teilnehmerkreis durchgeführt werden.

(6) Alle Mitglieder haben die Interessen der ÖVG nach besten Kräften zu fördern, im Sinne der Satzungen und der Organbeschlüsse der ÖVG zu wirken und die jeweils zutreffenden Mitgliedsbeiträge zu entrichten.

§ 8 Beendigung der Mitgliedschaft

(1) Die Mitgliedschaft erlischt durch

- a) Austritt;
- b) Ausschluss;

- c) Tod bei physischen Personen oder Auflösung bei juristischen Personen, sonstigen Organisationen oder Vereinigungen.
- (2) Der Austritt kann nur mit Ende eines Kalenderjahres erfolgen. Er ist bis spätestens 30. September des betreffenden Kalenderjahres (Datum des Poststempels) der ÖVG schriftlich mitzuteilen und wird nur rechtskräftig, wenn vorher allenfalls bestehende Rückstände an Mitgliedsbeiträgen oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen beglichen werden.
- (3) Der Vorstand der ÖVG kann den Ausschluss eines Mitglieds beschließen, wenn das Mitglied Handlungen setzt, die dem Gesellschaftszweck zuwiderlaufen, das Ansehen der ÖVG schädigen, oder auf eine bewusste Vereitelung des Gesellschaftszweckes abzielen.
- (4) Ist ein Mitglied seinen finanziellen Verpflichtungen der ÖVG oder der ÖVG-GmbH gegenüber im Rückstand, und kommt es dieser Verpflichtung trotz zweimaliger Mahnung nicht nach, kann der Vorstand gleichfalls den Ausschluss beschließen.
- (5) Bei Beendigung der Mitgliedschaft ist das betreffende Mitglied verpflichtet, alle Verpflichtungen und Verbindlichkeiten gegenüber der ÖVG oder der ÖVG-GmbH bis zum Zeitpunkt der Beendigung der Mitgliedschaft zu erfüllen.

§ 9 Mitgliedsbeiträge

- (1) Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird von der Mitgliederversammlung für jedes Kalenderjahr festgesetzt.
- (2) Die Mitgliederversammlung kann für Einzelmitglieder bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages beschließen.
- (3) Die Mitgliedsbeiträge sind für das laufende Kalenderjahr (Geschäftsjahr) jeweils bis zum 30. Juni zu entrichten.
- (4) Bei Eintritt während eines Geschäftsjahres ist der Mitgliedsbeitrag binnen drei Monaten zu bezahlen. Wenn seitens des betreffenden Mitglieds innerhalb von drei Monaten ab Stellung des Beitrittsantrages ein diesbezüglicher schriftlicher Antrag gestellt wird, ist der Mitgliedsbeitrag im Eintrittsjahr nur aliquot für den Zeitraum zwischen Beitritt und Jahresende zu entrichten.

§ 10 Organe der Gesellschaft

Die Organe der ÖVG sind

- a) die Mitgliederversammlung;
- b) der Vorstand und das Präsidium;
- c) das Kuratorium;
- d) die RechnungsprüferInnen;
- e) das Schiedsgericht.

§ 11 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung wird aus allen Mitgliedern der ÖVG gebildet.
- (2) Der Mitgliederversammlung sind folgende Aufgaben vorbehalten:
- a) die Wahl des/der PräsidentenIn, der VizepräsidentenInnen, des/der Wissenschaftlichen LeiterIn, des/r stellvertretenden wissenschaftlichen LeiterIn, des/der KassierIn (im folgenden als SchatzmeisterIn bezeichnet), des/der SchriftführerIn, des/der Vorsitzenden von „SciNet – Junge ÖVG“ und der weiteren Mitglieder des Vorstandes (jeweils für eine Funktionsperiode von drei Jahren, eine Wiederwahl ist zulässig);
 - b) die Wahl der LandesstellenleiterInnen und -geschäftsführerInnen; jeweils für eine Funktionsperiode von drei Jahren, eine Wiederwahl ist zulässig.
 - c) die Wahl von zwei RechnungsprüferInnen;
 - d) die Ernennung von EhrenpräsidentInnen und von Ehrenmitgliedern;
 - e) die Entgegennahme des Jahresberichtes über die Tätigkeit der Gesellschaft;
 - f) die Entgegennahme des Berichtes der RechnungsprüferInnen;
 - g) die Genehmigung der Einnahmen- und Ausgabenrechnung samt Vermögensübersicht für das abgelaufene Geschäftsjahr und die Entlastung des Vorstandes;
 - h) die Beschlussfassung über die ordnungsgemäße Ausführung des Vereinswillens in der Betriebsgesellschaft (z.B. durch Festlegung einer Liste betreffend generelle Entscheidungsbefugnisse des Vorstandes bzw. Präsidiums in Angelegenheit der Betriebsgesellschaft; durch Entscheiden über das Stimmverhalten des Vereins betreffend bestimmte Tagesordnungspunkte in der Gesellschafterversammlung der Betriebsgesellschaft);

i) die Genehmigungen von Richtlinien und Rahmenbedingungen für allfällige Projektabwicklungen durch die Betriebsgesellschaft;

j) die Genehmigung des Jahresvoranschlags;

k) die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge;

l) die Änderung der Satzungen;

m) die Auflösung der Gesellschaft.

(3) Die Mitgliederversammlung ist vom/von der PräsidentIn bei Bedarf, mindestens jedoch einmal jährlich, einzuberufen. Die Einberufung hat schriftlich mindestens 14 Tage vor dem vorgesehenen Termin (Postaufgabedatum) unter Angabe der Tagesordnung zu erfolgen.

(4) Außerdem können jederzeit außerordentliche Mitgliederversammlungen durch den Präsidenten einberufen werden. Die Einberufung einer solchen muss erfolgen, wenn mindestens zehn Prozent der Mitglieder unter gleichzeitiger schriftlicher Bekanntgabe der gewünschten Tagesordnung darum ansuchen. Die Einberufung muss in diesem Fall innerhalb eines Monats nach Einlangen des bezüglichen Antrages schriftlich durchgeführt werden, unbeschadet der in Absatz (3) angeführten Frist von 14 Tagen.

(5) Jedes Mitglied hat das Recht, Anträge an die Mitgliederversammlung zu stellen. Solche Anträge sind mindestens sieben Tage vor der betreffenden Mitgliederversammlung dem Generalsekretariat der ÖVG schriftlich bekanntzugeben. Nicht auf diese Weise eingebrachte Anträge können nur dann behandelt werden, wenn sich mindestens drei Viertel der anwesenden Mitglieder dafür aussprechen.

(6) Den Vorsitz in der Mitgliederversammlung führt der/die PräsidentIn oder ein/eine der VizepräsidentInnen (bei Verhinderung des/der PräsidentIn).

(7) Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

(8) In der Mitgliederversammlung hat jedes anwesende Mitglied eine Stimme. Gewählt und beschlossen wird, mit Ausnahme der in Absatz (9) angeführten Angelegenheiten, mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden.

(9) Zur Beschlussfassung über eine Satzungsänderung oder über die Auflösung der Gesellschaft ist eine Dreiviertelmehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich.

§ 12 Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus dem/der PräsidentIn, zwei bis sechs VizepräsidentInnen, dem/der Wissenschaftlichen LeiterIn, dem/der SchatzmeisterIn, dem/der SchriftführerIn, dem/der Vorsitzenden des Kuratoriums, dem/der Vorsitzenden von „SciNet – Junge ÖVG“, je einem Vertreter von jeder Landesstelle und maximal 16 weiteren, von der Mitgliederversammlung gewählten Vorstandsmitgliedern. Den Vorsitz in diesem Gremium führt der/die PräsidentIn. Im Verhinderungsfall wird der/die PräsidentIn von einem/einer VizepräsidentIn vertreten. Der/die GeneralsekretärInnen und der/die GeneralsekretärIn-StellvertreterIn gehören dem Vorstand mit beratender Stimme an.

(2) Dem Vorstand obliegt die Leitung der ÖVG. Er hat darüber zu wachen, dass die Beschlüsse sämtlicher Organe befolgt werden.

(3) a) Der/die PräsidentIn sowie zwei weitere Vorstandsmitglieder vertreten den Verein in der Gesellschafterversammlung der ÖVG GmbH. Sie nehmen dort die Interessen des Vereins wahr und sorgen für die Umsetzung der in der Mitgliederversammlung der ÖVG gefassten Beschlüsse.

b) Der/die PräsidentIn oder ein(e) VizepräsidentIn, der/die Wissenschaftliche LeiterIn, der/die Vorsitzende des Kuratoriums, der/die SchatzmeisterIn, der/die Vorsitzende von Sci-Net – Junge ÖVG, der/die GeneralsekretärInnen gehören dem Beirat der ÖVG GmbH auf Dauer ihrer Funktion an.

(4) Im Besonderen obliegt dem Vorstand die Erstattung von Wahlvorschlägen an die Mitgliederversammlung, die Bestellung des/der GeneralsekretärInnen, des/der Generalsekretär-StellvertreterIn, des/der ChefredakteurIn und der Chefredakteur-StellvertreterIn sowie die Festlegung von deren Aufwandsentschädigungen, Honoraren oder Gehältern, die Einrichtung von Ausschüssen und Arbeitskreisen sowie die Bestellung von deren Leitern und Geschäftsführern. Die Bestellung ist auf die Funktionsdauer des Vorstandes abzustimmen. Eine Wiederbestellung ist zulässig.

(5) Der Vorstand entscheidet weiters über den Ausschluss von Mitgliedern, die Erstellung des Voranschlags und der Einnahmen- und Ausgabenrechnung samt Vermögensübersicht sowie die Einberufung von Mitgliederversammlungen.

(6) Dem Vorstand obliegt die Information der Mitgliederversammlung über die Tätigkeit, Entwicklung und finanzielle Lage der ÖVG-GmbH

(7) Jede ordnungsgemäß einberufene Sitzung des Vorstandes ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf Vorstandsmitglieder anwesend sind. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Für einen Beschluss sind mindestens 5 Ja-Stimmen erforderlich. Umlaufbeschlüsse sind zulässig.

(8) Der Vorstand ist vom/von der PräsidentIn bei Bedarf, mindestens jedoch zwei Mal jährlich einzuberufen. Die Einberufung hat schriftlich mindestens vierzehn Tage vor dem vorgesehenem Termin unter Angabe der Tagesordnung zu erfolgen.

(9) Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Bei vorzeitigem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern oder im Falle besonderer Dringlichkeit hat der Vorstand das Recht, eine Zuwahl bis zur nächsten Mitgliederversammlung vorzunehmen.

§ 13 Präsidium

(1) Das Präsidium besteht aus dem/der PräsidentenIn, den/der VizepräsidentenInnen, dem/der Wissenschaftlichen LeiterIn, dem/der Vorsitzenden des Kuratoriums, dem/der Vorsitzenden von SciNet – Junge ÖVG, dem/der SchatzmeisterIn und dem/der SchriftführerIn. Der/die GeneralsekretärInnen und der/die GeneralsekretärIn-StellvertreterIn gehören dem Präsidium mit beratender Stimme an.

(2) Dem Präsidium obliegt die operative Führung der ÖVG.

(3) Bei Gefahr in Verzug oder besonderer Dringlichkeit kann das Präsidium namens des Vorstandes Entscheidungen treffen. Diese sind in der nächsten Vorstandssitzung dem Vorstand zur Kenntnis zu bringen.

(4) Das Präsidium ist nur bei Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern beschlussfähig und entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit. Umlaufbeschlüsse sind zulässig.

(5) Das Präsidium ist vom Präsidenten bei Bedarf, mindestens jedoch vier Mal jährlich einzuberufen. Die Einberufung hat schriftlich mindestens vierzehn Tage vor dem vorgesehenen Termin unter Angabe der Tagesordnung zu erfolgen.

§ 14 Landesstellen

(1) Die ÖVG hat in jedem Bundesland eine Landesstelle mit einem/r LandesstellenleiterIn und GeschäftsführerIn,

(2) Zur Erreichung des in § 2 dargestellten Zwecks der Gesellschaft können die Landesstellen herangezogen werden.

(3) Die Landesstellen unterstützen die ÖVG bei der Erreichung des Vereinszweckes insbesondere durch die Veranstaltung von Vorträgen, Tagungen, Workshops, Diskussionen, Exkursionen und Studienreisen. Dies nach vorhergehender Abstimmung mit dem/der GeneralsekretärInnen. Sie sind nicht berechtigt im Namen und auf Rechnung der ÖVG Verpflichtungen einzugehen. Weiters haben sie die Organisation des Internationalen Verkehrssymposiums zu unterstützen.

(4) Über ihre Aktivitäten haben die Landesstellen regelmäßig dem Präsidium und dem/der GeneralsekretärInnen zu berichten.

§ 15 Kuratorium

(1) Das Kuratorium wird aus dem Präsidium und den Kuratoriumsmitgliedern gebildet. Das Kuratorium kann mit einstimmigem Beschluss weitere Mitglieder kooptieren. Die Mitglieder des Kuratoriums wählen aus ihrer Mitte einen/eine Vorsitzende(n).

(2) Das Kuratorium ist ein beratendes Organ von Mitgliederversammlung und Vorstand der ÖVG, insbesondere in Fragen der Durchführung von praxisorientierten Veranstaltungen.

(3) Die Sitzungen des Kuratoriums finden bei Bedarf, mindestens aber zweimaljährlich statt.

(4) Das Kuratorium entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden.

§ 16 Wissenschaftliche Leitung

Der/Die Wissenschaftliche LeiterIn koordiniert die wissenschaftlichen Tätigkeiten der ÖVG und erstattet Vorschläge für Publikationen und Veranstaltungen. Er/Sie hat über die fachliche Qualität der Veranstaltungen und Publikationen der ÖVG zu wachen und dem Kuratorium, dem Vorstand sowie der Mitgliederversammlung zu berichten. Er ist Vorsitzender der Jury für die Auswahl der Preisträger des Peter Faller Preises.

§ 17 SciNet – Junge ÖVG

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist „Sci-Net Junge ÖVG“ eingerichtet. Diese Plattform befasst sich u.a. mit verkehrswissenschaftlichen Entwicklungen sowie Fragen der Aus- und Weiterbildung. Sie fördert den Wissenstransfer unter den jungen Mitgliedern (unter 40 Jahren) sowie den Aufbau und die Pflege von Kontakten im nationalen und internationalen Rahmen. Sie veranstaltet zweimal jährlich einen „Verkehrsstammtisch“ und organisiert die jährliche Auslobung des Peter Faller Preises. Der/die Vorsitzende von „SciNet – Junge ÖVG“ ist Mitglied der Jury für die Auswahl der Preisträger des Peter Faller Preises.

§ 18 Generalsekretariat

(1) Zur Führung der laufenden Geschäfte des Vereins bestellt der Vorstand einen oder zwei GeneralsekretärInnen und bei Bedarf eine(n) StellvertreterIn.

- Der/Die GeneralsekretärInnen führen die laufenden Geschäfte der Gesellschaft im Rahmen der Beschlüsse der Organe der Gesellschaft. Er/Sie haben für die Dokumentation der Vereinstätigkeiten zu sorgen.
- Sie bedienen sich bei der Führung des ordentlichen Bürobetriebes der ÖVG GmbH. Aufgabenverteilung und Entgelt sind im Rahmen einer Vereinbarung zwischen dem Verein und ÖVG GmbH zu regeln.
- Ist mehr als ein/e GeneralsekretärIn bestellt, geben sich die Generalsekretäre eine Geschäftsordnung.

§ 19 Redaktion

(1) Für die Redaktion der ÖVG-Publikationen ist vom Vorstand ein/e ChefredakteurIn zu bestellen. Bei Bedarf kann dem/der ChefredakteurIn zur Unterstützung ein/e StellvertreterIn zu Seite gestellt werden.

(2) Der/Die ChefredakteurIn gestaltet die ÖVG-Publikationen formal und redaktionell und betreibt die Akquisition von Inseraten. Er/Sie ist hinsichtlich administrativer Angelegenheiten dem Präsidium und Vorstand verantwortlich. Für periodische Schriftenreihen können Redaktionsbeiräte eingerichtet werden.

§ 20 RechnungsprüferInnen

(1) Die Mitgliederversammlung wählt aus der Reihe der passiv wahlberechtigten Mitglieder zwei unabhängige und unbefangene RechnungsprüferInnen, die nicht gleichzeitig dem

Vorstand oder dem Generalsekretariat der ÖVG angehören dürfen. Die Funktionsdauer beträgt drei Jahre. Einmalige Wiederwahl ist möglich; vor einer weiteren Wiederwahl müssen mindestens drei Jahre liegen, in denen keine Rechnungsprüferfunktion in der ÖVG ausgeübt wurde.

(2) Den RechnungsprüferInnen obliegen

- die Kontrolle und Prüfung der Finanzgebarung der ÖVG und der ÖVG GmbH im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die
- die statutengemäße Verwendung der Mittel für jedes Rechnungsjahr sowie
- die Erstellung eines Prüfungsberichtes innerhalb von vier Monaten ab Erstellung der Einnahmen- und Ausgabenrechnung samt Vermögensübersicht durch den Vorstand; weiters die
- die unverzügliche Übermittlung des Prüfungsberichtes an den Vorstand sowie die Mitwirkung am Bericht des Vorstandes an die Mitgliederversammlung.
- Sie haben dabei insbesondere die in § 21 Abs. 2 – 5 Vereinsgesetz 2002 in der jeweils geltenden Fassung enthaltenen Bestimmungen zu beachten.

Sie sind jederzeit berechtigt, in die Bücher und Belege, in die Korrespondenz und sonstigen Unterlagen der ÖVG und der ÖVG GmbH Einblick zu nehmen und von allen Organen Aufklärung zu verlangen. Über ihre Tätigkeit und das Ergebnis derselben haben sie der Mitgliederversammlung zu berichten.

§ 21 SchriftführerIn

Dem/Der SchriftführerIn obliegt die Protokollierung der Sitzungen der Organe und deren Beschlüsse, nicht jedoch der Landesstellen und der Arbeitskreise.

§ 22 Vertretung der Gesellschaft und Zeichnungsberechtigung

(1) Die ÖVG wird nach außen und gegenüber den Behörden durch den/die PräsidentIn oder einen/eine VizepräsidentIn vertreten.

- (2) Der/die GeneralsekretärInnen bzw. der/die GeneralsekretärIn-StellvertreterIn haben in allen Angelegenheiten der laufenden Geschäftsführung Vertretungsbefugnis.
- (3) Finanzielle Dispositionen müssen jeweils mit zwei Unterschriften gefertigt werden, wobei folgende Personen zeichnungsberechtigt sind: PräsidentIn, VizepräsidentIn, Vorsitzende(r) des Kuratoriums, SchatzmeisterIn, GeneralsekretärInnen und GeneralsekretärIn-StellvertreterIn.
- (4) Übersteigt eine finanzielle Disposition den Betrag von € 5.000,- so ist jedenfalls die Zeichnung des/der PräsidentIn oder VizepräsidentIn einzuholen.
- (5) Alle im § 22 Abs. 4 angeführten finanziellen Dispositionen sind unmittelbar dem/der SchatzmeisterIn zur Kenntnis zu bringen.
- (6) Wichtige Schriftstücke und Bekanntmachungen sind vom/von der PräsidentIn gemeinsam mit einem/einer GeneralsekretärIn zu zeichnen. Ansonsten erfolgt die Unterzeichnung von Ausfertigungen, Bekanntmachungen, Beschlüssen und des gewöhnlichen Schriftverkehrs durch den/die GeneralsekretärInnen.

§ 23 Schiedsgericht

- (1) Streitigkeiten aus dem Gesellschaftsverhältnis, sowohl zwischen Organen der Gesellschaft und einzelnen Mitgliedern als auch zwischen Mitgliedern untereinander, sind über ein Schiedsgericht auszutragen.
- (2) Im Streitfall wählt jeder Streitteil zwei Mitglieder der Gesellschaft zu Schiedsrichtern, die sodann ein fünftes Mitglied zum/zur Vorsitzenden wählen. Kann über die Wahl des/der Vorsitzenden keine Einigung erzielt werden, entscheidet das Los.
- (3) Das Schiedsgericht fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit bei Anwesenheit aller Schiedsgerichtsmitglieder. Bei Stimmgleichheit entscheidet der/die Vorsitzende.
- (4) Alle Mitglieder der ÖVG anerkennen die Entscheidungen des jeweiligen Schiedsgerichtes als vereinsintern endgültig.

§ 24 Auflösung der Gesellschaft

- (1) Sofern die Gesellschaft nicht durch eine behördliche Anordnung zwangsweise aufgelöst werden muss, kann eine Auflösung nur durch Beschluss einer eigens zu diesem Zweck einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung erfolgen. In der Einberufung dieser Mitgliederversammlung ist auf den Tagesordnungspunkt "Auflösung der ÖVG" unter Angabe der Gründe deutlich hinzuweisen.
- (2) Im Falle der Auflösung ist mit dem allfälligen Gesellschaftsvermögen satzungsmäßig unter Beachtung der §§ 2 und 4 vorzugehen und allenfalls ein Liquidator mit der Verwertung zu beauftragen.
- (3) Im Falle der Gesellschaftsauflösung ist das vorhandene Vereinsvermögen zuerst dem Institut für Transportwirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien, dann anderen verkehrswissenschaftlich ausgerichteten Instituten an österreichischen Universitäten zur unentgeltlichen Übereignung anzubieten, ansonsten anderen gleichen oder ähnlichen gemeinnützigen österreichischen Organisationen zu übereignen.